

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 53 (1908)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf — Hotel — Schützengarten

2 Minuten vom Telldenkmal.
Schöne Zimmer Hübsche Lokalitäten (Altertum)
Prächtiger, grosser Garten
Reelle Bedienung 727 Mässige Preise
Höflich empfiehlt sich: W. Barmettler-Vogel.

Altdorf Uri Gasthof zur Krone

Altempfohlene Haus. Telephon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — 50 Betten. Grosse Säle für Vereine für ca. 300—400 Personen. — Restaurant mit altddeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter. Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 439

Familie Nell-Ulrich, Prop.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

◆ Andermatt ◆ Pension Restaurant Suisse

(bei der Kaserne Altkirch)

bietet Vereinen und Schulen beste Verpflegung zu sehr mässigen Preisen. Vorherige Anmeldung erwünscht. Referenzen zur Verfügung. 851

Familie Schibl, Prop.

Aeschi am Thunersee 860 Meter über Meer

Hotel & Pension Bellevue

Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Schöne, aussichtsreiche Zimmer. Gute Küche. Pensionspreis: Vorsaison 4 Fr., Juli u. August von Fr. 4.50 an. Bestens empfiehlt sich 611 J. Grünig.

Bern Stadtbachgarten

beim neuen Obergerichtsgebäude

Kegelbahn. Schattiger Garten. Telephon 330.

808 Für Schulen bestens geeignet. (OH 9344)

Höflich empfiehlt sich Robert Steiger.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon. Höflichst empfiehlt sich 441 Emil Lang, Besitzer.

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschiffbrücke am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für ca. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulerissen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) voll auf reichlich serviert. Telefon! F. Greter.

BÜRGLEN = Hotel u. Pension Tell

Tellgeburtsort. Beliebter Ausflugspunkt für Schulen und Vereine. Es empfiehlt sich höflichst

445

Rob. Epp-Hurni.

Chur. Café - Restaurant „Calanda“

am Postplatz und Bahnhofstrasse
Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Aktienbräu, hell u. dunkel. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung. Höflichst empfiehlt sich Karl Schöpflin-Hemmi, Telefon. 446 Restaurateur.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationsslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufstiegeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 471

Engelberg Hôtel des Alpes

Pensionspreis von 6 Fr. an, Vor- und Nachsaison reduzierte Preise. 581
Besitzer: Gebr. Cattani.

Schönst. Ausflugspunkt a. Zürichsee Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)

Am Etzel gelegen 8/4 Std. v. Etzelkulum, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billige Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an — Prospekte gratis durch (O F1286) 690 den neuen Besitzer: F. J. Kränzlin-Schön.

FLÜELEN am Vierwaldstättersee Hotel St. Gotthard.

Gut bekanntes bürgerliches Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schul- und Vereins-Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. 450 Hochachtend
Der neue Besitzer: J. Meyer-Schlumpf.

Flüelen. 449 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambillette zum Telldenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.

Jost Sigrist.

Frauenfeld Hotel Rest. zum Falken

Altrenommiertes Haus, gut gepflegte Küche und Keller, grosser Saal und Lokalitäten, grosse Stallungen und Remisen für Velos. Portier an beiden Bahnhöfen. Es empfiehlt sich

G. Martin-Heller.

Glarus Hotel Schneller

1 Min. vom Bahnhof
Grosse Lokalitäten. 876
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

- 26. Juli bis 1. August.
- 26. Unabhängigkeitserklär. der Niederlande 1581.
- 27. Wahl Albrechts z. deutschen König 1298. Julirevolution 1830. Okkupation v. Bosnien 1878.
- 28. Friede von Berlin 1742. † Robespierre 1794.
- 29. Vernichtg. der Armada 1588.
- † König Humbert 1900.
- 30. * Eugen Richter 1838. Schl. bei Plewna 1878. † Bismarck 1898.
- 31. † Ignaz v. Loyola 1556. Univers. München 1472.
- 1. Der erste Bundesbrief 1291. Sieg bei Abukir 1798.

* * * Nur der Schaffende beobachtet. * * * Hebel.

Der pädagogische Spatz.

Von den Waldschulen.

Pi-pip! Es glänzt ein neuer Stern Am pädagogischen Himmel: „Waldschulen“ — tönt es weit und breit Mit eifrigem Gebimmel; Fort aus der Städte dumpfer [Luft] Zu Waldesschatten, Tannenduft, Nun ist das Heil gefunden! Pi-pip! Es freut den frohen Spatz Soll der Versuch gelingen; Doch traut dem schönen Wort [er nicht Bei den „modernden“ Dingen; Im Drang nach neuem Weg und [Ziel Sieht er oft nur ein wirres Spiel Zersplitternd loser Kräfte — Pi-pip!

* * * Das Erlebte weiss jeder zu schätzen, am meisten der Denkende und Nachsinnende im Alter; er fühlt mit Zuversicht und Behaglichkeit, dass ihm das niemand rauben kann. Goethe.

* * * Aus Schülerheften. Die letzte Naturkundstunde hatten wir im Lehrerzimmer; da befinden sich die grössten und merkwürdigsten Tiere der Schulsammlung. — Fast während der ganzen Nacht war mein sonst nicht so schönes Gesicht in ein herrliches Traumgesicht verwandelt.

Briefkasten.

Hrn. J. D. in H. Die Vergünst. hat von B. aus keine Gültigkeit. — Fr. B. H. in L. Wird von Hrn. W. besorgt. — Mr. E. W. E. in L. Schön, dass Sie kommen. — Fr. B. M. in R. Verlangen Sie den Führer durch Toggenburg, da finden Sie, was Sie suchen. — Hr. K. W. in S. Wend. Sie sich an Bureau Cook in Ihrer Stadt.

Der III. internationale Zeichenkongress.

Der erste internationale Zeichenkongress fand im Jahr 1900 in Paris statt während der Weltausstellung. Im Jahr 1904 folgte der Kongress in Bern. Vom 3. bis 8. Aug. dieses Jahres wird in London der dritte Zeichenkongress seine Vorgänger an Umfang und Teilnehmerzahl übertreffen. In Bern zeigte die Ausstellung von Zeichnungen, die mit dem Kongress verbunden war, etwas Improvisiertes; in London wird sie zu einer grossartigen Schau werden. An den Versammlungen zu Paris und Bern fielen den britischen Delegierten drei Dinge auf: die Begeisterung der Zeichenlehrer des Kontinents für ihr Fach; die liberale Unterstützung, mit der die Schulen des Kontinentes durch öffentliche Mitteln gefördert werden, und die klare Forderung, dass das Zeichnen in erster Linie ein Erziehungsmittel und dann ein Hülfsmittel für industrielle und berufliche Zwecke sei. Hinzu kam die Tatsache, dass in den Ländern, deren Wettbewerb England am nächsten berührt, das Zeichnen in allen Schulen einsichtig betrieben und in enge Verbindung mit „Werkstätte- und Fabrikarbeit“ gebracht wird. „Zeichnen, so sagt der Teilnehmer werbende Vorbericht des Organisationskomites zu London, „wird allgemein aufgefasst und gelehrt: a) als natürliches und zweckmässiges Mittel zur praktischen und ethischen Bildung des Kindes, b) als unentbehrliche Sprache des Handwerkers und c) als eine Anforderung der meisten Berufsarten. Von diesem Gesichtspunkt müssen wir in Grossbritannien die Frage des Zeichenunterrichts betrachten. Zeichnen ist neben der Schrift ein Erziehungsmittel. Mit einer guten zeichnerischen Grundlage ist die Spezialisierung in der Berufsarbeit leichter, und sie sichert einen bessern Geschmack. Ein elementarer Grundsatz ist, dass das Zeichnen soviel wie möglich mit andern Unterrichtsfächern in Verbindung zu bringen ist. Diesen Satz wird der kommende Kongress besonders betonen. Es ist der Fröbelsche Grundsatz, dass die Erziehung dem Wachstum des Geistes am besten dient, wenn sie seiner Entwicklung folgt. Die Natur setzt die Bewegungszentren früh in Bewegung; eine gesunde, geistige Kraft verlangt beständige Übung. Das Zeichnen — seit den ältesten Zeiten eine Form der Selbstbetätigung — ist in mancher Hinsicht erzieherisch nützlich. Es hilft, den Gedanken wirksam zu machen. Es klärt die Gedanken. Es weckt den Scharfsinn, macht sorgfältig und hilft zu einem richtigen Urteil. Es fördert genaue und wachsame Beobachtung und verschafft dem Geist die Sprache der Schönheit. Damit die Kunst ihre volle Wirkung tue, muss sie mit andern Gebieten ver-

bunden sein. In keiner der Universitäten und in wenigen der Public Schools (große englische Mittelschulen) ist das Zeichnen mehr als ein fakultatives Fach; noch sind die Prinzipien der Kunst in kein Universitätsprogramm aufgenommen. Es gibt Mittelschulen, in denen das Zeichnen weniger gut unterrichtet wird als in Elementarschulen. Darunter leidet die berufliche Ausbildung.“ Diese Worte verdienen auch bei uns Beachtung.

Die Vorbereitungen, die in London für den Kongress gemacht werden, lassen viel erwarten. Während in Bern 22 Länder vertreten waren, sind für London Delegierte aus 38 Staaten angekündigt. An der Spitze des Komites stehen Männer wie Sir John Gorst (Präsident), der Earl of Carlisle (Vizepräsident) und Lord Avebury (Schatzmeister). Miss E. Spiller, die in Bern als liebenswürdige und scharfe Interpretin sich bekannt gemacht, hat seit Jahresfrist ihre Stelle aufgegeben, um als Sekretärin des Kongresses zu arbeiten. Sie hat zahlreiche englische Schulen besucht, um die Lehrer für den Kongress zu interessieren, dessen eigentliche Geschäftsführung in den Händen eines jungen Juristen, Mr. C. M. Matthew, liegt. Für die Durchführung des Kongresses und der damit verbundenen Ausstellung hat das Komite einen Kredit von 100,000 Fr., der durch Schenkungen und Beiträge gedeckt wird. Die Ausstellung wird der eigentliche Kern und Anziehungspunkt des Kongresses bilden. Sie wird die weiten Räume des grossen Neubaues in South Kensington einnehmen, und einen grossen friedlichen Wettkampf auf dem Gebiete des Zeichnens und des kunstgewerblichen Zeichnens bedeuten, das im Mittelpunkt der ganzen Ausstellung stehen wird. Die grossen und zahlreichen englischen Kunst- und Kunstgewerbeschulen werden ausstellen. Deutschland, wo das Ministerium seine weitgehende Hilfe leistet, wird seine besten Schulen aus der Rheingegend, Sachsen, München in ihren Leistungen zeigen. Frankreich, Österreich, auch Ungarn, Schweden, Nordamerika und Japan — im ganzen 26 Länder — treten wetteifernd hinzu. Zweck der Kongressausstellung ist, die verschiedenen Unterrichtssysteme und Methoden und ihre Erfolge in der kunstgewerblichen Anwendung offen zu legen. So weit als möglich soll das Werk einer ganzen Klasse, nicht bloss die Arbeiten einzelner Schüler, gezeigt werden. Geist, Auffassung der verschiedenen Nationen sollen sich darin spiegeln, und alle Stufen des Unterrichts, vom Kindergarten bis zu den Kunstgewerbe- und Kunstschulen, werden vertreten sein. Doch das Hauptgewicht wird auf die Kunst- und Kunstgewerbeschulen fallen, hier spielt sich der eigentliche Wettkampf ab. Dem nationalen Wettbewerb der englischen Kunst-

schulen, mit dem eine Darstellung der besten Arbeiten der letzten zehn Jahre verbunden wird, sind die grossen Säle des Victoria- und Albert-Museums eingeräumt. England setzt alles daran, um sein bestes Können zu zeigen. Was wird aus uns werden, möchte man ausrufen, wenn man die Pläne der Ausstellung durchgeht und von den Anstrengungen hört, die daraufhin gemacht werden. Eine Lehrmittel- und Werkzeugausstellung fürs Zeichnen wird einen umfangreichen Annex der Zeichenausstellung bilden.

Und das Kongressprogramm? Es umfasst I. den Zeichenunterricht im allgemeinen, II. den Spezialunterricht. Unter den allgemeinen Fragen werden behandelt werden: 1. Der erzieherische Wert des Zeichnens, dessen Verbindung mit andern Unterrichtsgebieten, sein sozialer Wert. 2. Methode des Zeichenunterrichts im Kindergarten, in der Primarschule und Mittelschule. 3. Verwandte Gebiete wie Kunstgeschichte, Modellieren. 4. Das Zeichnen im höhern Unterricht und 5. die Heranbildung von Zeichenlehrern. Unter den besonderen Fragen stehen: 1. der gegenwärtige Stand des beruflichen Zeichnens nach seiner technischen und künstlerischen Seite. 2. Lehrlingswesen und berufliche Kurse. 3. Das Zeichnen und dessen Beziehungen zum Kunstgewerbe: gewerbliche, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen. 4. Kunstschen und angewandte Kunst. Was haben diese Schulen erreicht und was können sie mehr tun? 5. Lehrerbildung. 6. Internationale Zeichengabe.

Die Verhandlungen werden nach englischer Art geführt: ein Vortrag soll nicht länger dauern als 15 Minuten; nachfolgende Redner dürfen nicht mehr als 10 Minuten in Anspruch nehmen. Die Eröffnung erfolgt am 3. Aug., morgens 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, in dem grossen Saal der Universität. Von Montag bis Freitag werden täglich zwei Sitzungen (10 bis 1 Uhr und 2 bis 4 Uhr), am Dienstag und Freitag Sektionsversammlungen gehalten. Samstags ist Schlussitzung. Unter den Vortragenden finden wir u. a. Prof. Keller, St. Cloud, Prof. de Praetere und Prof. Graf, Zürich, Dr. Kerschensteiner, München, Rektor Böhlig, Hamburg, Direktor Jessen, Berlin, Rektor Hana, Amsterdam, hervorragende Schulmänner und Künstler aus England und Nordamerika. Nicht weniger als 45 Vorträge sind angekündigt. Sie sind nach den folgenden zehn Gruppen

1. Das Zeichnen in Verbindung mit Modellieren und Handarbeit.

2. Zeichenunterricht und Berufsbildung. Aufnahme des Zeichnens in den Lehrplan der Universität.

3. Die Ausbildung künstlerisch gebildeter Zeichenlehrer.

4. Organisation der kunstgewerblichen Bildung.

5. Lehrlingswesen und Stipendien für Lehrlinge. Fortschritt seit dem letzten Kongress.

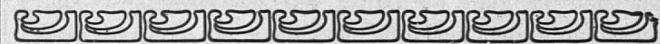
6. Methoden zur künstlerischen Geschmacksbildung.

7. Einheitliche Zeichen und Symbole im technischen Zeichnen.

8. Internationale Kodifikation zeichnerischer Ausdrücke.

9. Experimente und Versuche zur Einführung eines naturgemässen Zeichenunterrichts.

geordnet, was dem Teilnehmer, der nicht alles hören will, noch kann, ermöglicht, einen Teil der Zeit zum Besuch der Kongressausstellung, der franko-britischen Ausstellung, der zahlreichen Galerien usw. zu verwenden. Die Versammlungshalle wird von vornherein der Beteiligung an den Verhandlungen Schranken ziehen; die Schwierigkeiten des Sprachverständnisses — die meisten papers werden englisch gelesen — kommen hinzu, so dass der Kongressist gut tut, sich hiernach einzurichten. Das ist um so leichter, als das Zeichnen, bei allem Respekt vor der Diskussion und den Vorträgen sei dies bemerkt, nicht eine Sache des Ohres, sondern eine Sache des Auges ist, womit wir andeuten wollen, dass der Hauptgewinn in dem zu suchen ist, was zu sehen sein wird. Und das ist das Wichtigste. Ein Handbuch der Ausstellung (mit hundert Seiten Illustrationen) wird für 3 s 6 d, der Kongressbericht für 5 s (Teilnehmerkarte 10 Fr.) erhältlich sein. Kein Zweifel, der dritte Kongress für Zeichen- und Kunstunterricht wird seine Bedeutung haben für das Zeichnen auch in unsren Schulen. Wäre es nur, indem er uns die Augen öffnet.



Kantonale Lehrerkonferenz von Appenzell A.-Rh.

(1. Juni 1908 in Trogen.)

Die ordentliche Jahresversammlung des kantonalen Lehrervereins von Appenzell A.-Rh. fand dieses Jahr im Landgemeindeort Trogen am sonnigen ersten Junitag statt. Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr versammelten sich im Saale zur Krone, beim bisherigen Landgemeindeplatz (es heisst, die Togener wollen für die Zukunft für einen grösseren sorgen) etwa 130 Lehrer, einige Lehrerinnen und fünf Ehrengäste. Einige entfernt wohnende Fusswanderer rückten verspätet ein. Der Saal, der die Teilnehmer kaum zu fassen vermochte, war von den Togener Kollegen sinnig dekoriert worden. Einer der HH. Kantonsschullehrer hatte die Wände mit einem pädagogischen Blumenstrauß geschmückt. Einige der Sprüche lauten:

Furcht versteinert,
Liebe verfeinert.

Die Menschheit wat' im Sündensumpf,
Reif für die Höll' sei Stiel und Stumpf.
Wer so die Welt sieht und sich quält,
Hat wahrlich den Beruf verfehlt.

Die Jugend sei roh, sagt der Mucker.
Rosig ist sie, armer Schlucker!

Zwei Ideale halte fest vor Augen,
Willst du als Lehrer etwas taugen:
Wie Christus alle Menschen liebe,
Wie Pestalozzi Liebe übe.

Nach dem Eröffnungsgesang: „Lasst freudig fromme Lieder schallen“, begrüßte der Präsident, Hr. Reallehrer Schläpfer in Herisau, die Versammlung mit einem gehaltvollen Eröffnungswort, das die Revision des Lehrplanes und die Bestimmungen der neuen Verfassung über die Schule berührte. Ein neues Schulgesetz wird kommen. Wir sehen dem Entwurf der Regierung mit Vertrauen entgegen. An uns wird es sein, zu bestimmten Punkten Stellung zu nehmen und es an der Aufklärungsarbeit nicht fehlen zu lassen. „Es gibt nur zwei Möglichkeiten, entweder sich mitziehen zu lassen oder überfahren zu werden.“

Nun folgte das Haupttraktandum des Tages: *Revision des Lehrplans für die Primarschulen des Kantons Appenzell A.-Rh.*

Der Entwurf, verfasst von Lehrer U. Zogg in Heiden, fußte auf den Plänen, welche letztes Jahr von den Bezirks-

konferenzen eingegeben worden waren, und lag als Referat gedruckt in den Händen der Konferenzteilnehmer; es gelangte also statutengemäss nur das Korreferat, verfasst von A. Rohner in Herisau, zur Verlesung. Mit grosser Sorgfalt hatte der Referent aus den drei Vorlagen seinen Entwurf aufgestellt und jedes Fach mit methodischen oder begründenden Erörterungen begleitet, so dass derselbe Aussicht hatte, fast unangefochten aus der Hauptberatung hervorzugehen. Und so kam es auch. Der Korreferent erklärte eingangs schon, dass er einfach sagen könnte: „Siehe, es ist alles gut! Rütteln wir nicht daran!“ Um aber der ihm von der Hinterlandskonferenz übertragenen Pflicht der Kritik doch einigermassen nachzukommen, durchging er sämtliche Fächer, stets auch den zürcherischen Lehrplan streifend, ohne erhebliche Aussetzungen und Abänderungsvorschläge machen zu müssen. Nachdem das ganz kurze Korreferat verlesen war, setzte eine längere, ziemlich lebhafte Diskussion ein, welche aber zu wenigen Abänderungen des Entwurfes und Annahme sämtlicher Thesen des Referenten führte. Der von der Lehrerschaft endgültig durchberatene Entwurf wandert nun an die Landesschulkommission, die ihn gutheissen wird.

Nach kurzer Pause folgte die übliche Rechnungsablage über die Konferenz- und Sterbefallkasse, welche nach Antrag des Revisoren Gysel dem uneigennützigen und gewissenhaften Kassier aufrichtig verdankt und einstimmig genehmigt wurde.

Die letzjährige Kantonalkonferenz hat an die Landesschulkommission ein Gesuch um Ausrichtung von staatlichen *Alterszulagen* gerichtet. Die Antwort vertröstet die Lehrerschaft auf das kommende Schulgesetz, das wieder in Angriff genommen und voraussichtlich der nächsten Landsgemeinde vorgelegt werden soll. Drei Entwürfe hat diese abgelehnt; ob der vierte Gnade findet? Die Konferenz beschloss eine Rückantwort, in welcher nachdrücklich die Berücksichtigung dieses Postulates der Lehrerschaft gewünscht wird. — Ein Antrag der Vorderlandskonferenz betreffend Entschädigung für Reinigung und Heizung der Schullokale wurde von Lehrer Vetsch in Wald an Hand einer vorgenommenen Enquête in einem längeren Votum begründet. Die Konferenz ersucht die Landesschulkommission, die Gemeindeschulbehörden zu veranlassen, für Recht und Billigkeit besorgt zu sein, da noch verschiedene Gemeinden die Sache ohne Entschädigung den Lehrern überbinden, was auch zu dem unzweckmässigen Brauch geführt hat, Schulkinder wischen zu lassen. — Nach der letzten Statutenänderung wird das Thema für die nächstfolgende Hauptversammlung jeweilen an den Tagung selbst bestimmt. Als solches wurde gewählt: *Der Deutschunterricht in der Schule*. Als Referent wird gewünscht Hr. Dr. Otto v. Geyser in Glarisegg. — Die Statuten blieben unverändert. Die Wahl des Vorstandes ergab ungewünschte Neuerungen. Der gewandte Präsident, Hr. Schläpfer, war nicht mehr zu bewegen, auf seinem Posten zu verbleiben, ebenso der Aktuar und der Beisitzer. Infolgedessen rückte der bisherige Vizepräsident, W. Rotach in Herisau, zum Präsidenten vor. Als Vizepräsident wurde neu gewählt Lehrer J. Geiger in Stein, als Kassier J. Walser in Bühler bestätigt, zum Aktuar neu gewählt A. Reutter in Heiden und als Beisitzer Reallehrer J. Tobler in Teufen. Als nächstjähriger Versammlungsort beliebte Herisau. Erst um halb drei Uhr konnten die Verhandlungen geschlossen werden mit dem Liede: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“.

Das Bankett war sehr belebt. Und die Gastfreundlichkeit von Goldach-Athen, wie der Präsident den Konferenzort benannte, zeigte sich in reichlicher Spende von Ehrenwein. Dazu gesellten sich musikalische Produktionen eines Streichorchesters von Kantonschülern und improvisierte gelungene theatralische Darstellungen. Der Ortsgeistliche, Hr. Pfr. Schlegel, begrüsste im Namen der Gemeinde Trogen die Versammlung und sprach von der Bedeutung nie versiegender Berufsfreudigkeit. Hr. Apotheker Lobeck in Herisau sprach als Vertreter der Landesschulkommission. Allgemeine Heiterkeit erregte das humorsprühende, meisterhafte Dankes- und Schlusswort des leider abtretenden Präsidenten, dem sodann der neue Präsident wohlverdiente Worte des Dankes und der Anerkennung für seine ausgezeichnete Geschäftsführung während drei Jahren widmete. Goldig hatte uns am Morgen die Sonne geleuchtet zur Wandlung oder Fahrt nach Trogen, und goldig begleitete sie uns auf dem Heimwege. Mögen die Erfolge unserer fünfstündigen, ernsten Tagung ebenso sonnig sein.

r.

Ein Blick ins Künstlerhaus Zürich.

Mine kleine Ferienbetrachtung.

Es gibt wohl manchen Lehrer in allerhand Gegenden der Schweiz, der schon oft „Kunsterziehung“, „Kunst und Schule“, „Kunst und Kind“ hat hören hören, und sich von diesen Klängen mächtig angezogen fühlt. Doch spürt er dunkel, dass mit Vorträgen, Aufsätzen, ja selbst mit Bilderserien wenig genug getan sei. Er müsste einmal (und dann wieder und wieder) richtige Bilder sehen und ruhig geniessen können; er müsste wissen, was die Alten, was das Ausland geleistet hätten und immer neu erschufen; er müsste Mittel und Wege finden, um die heimische Kunst mit der der Welt zu vergleichen. Wer diesen Herzenswunsch hegt, darf nur zurzeit nach Zürich kommen und das Künstlerhaus besuchen.

In packender Charakteristik vereinigt diese kleine aber rührige Anstalt bis zum 26. Juli einen führenden französischen und zwei der beachtesten schweizerischen Maler. Der Franzose, der Abstammung und vielleicht auch seinem Streben nach eigentlich zwar Belgier, ist *Vincenz van Gogh*, die Schweizer sind *Cuno Amiet*, im bernischen Mittelland ansässig und am Werk, und *Giovanni Giacometti* aus dem Bergell.

Van Gogh, als Mensch und Künstler ein eigentümlicher Charakter, und bei Lebzeiten heftig umstritten, hat der glänzenden Entwicklung der französischen Kunst das Beste seines eigenen Könnens verdankt und geschenkt. Wenn *Cocot* die Poesie der abgetönten Stimmung, *Millet* den Dampf der ländlichen Erde, *Puvis de Chavannes* die zarte Verkörperung legendenleichter Träume der Kunst gewonnen haben; wenn durch *Manet*, *Monet*, *Bastien-Lepage* die Erscheinungsfülle des Alltags dem wählenden Geschmack der Neuzeit nahegerückt und durch mannigfache Verfahren erschlossen worden ist: so tritt *van Gogh*, allerdings mit einer ganz besondern Note, in die Reihe der Franzosen, die im Anschluss an englische Meister, *Turner* namentlich, dem Lichte neue Eindrucksstärke verliehen haben. Alle haben sie dadurch dem Bild als solchem einen ganz andern Sinn gegeben, es aus dem philosophischen Gemälde mehr zur schmückenden Tafel umgestaltet. „Absolute Malerei“. In dem Hymnus auf das Licht, den diese Gruppe erklingen liess, fiel *van Gogh* recht eigentlich die *Vox caelestis* zu. Seine Gottheit ist die Sonne. Nachdem es ihm gelungen war, die Stufe der braunen Akademie zu überwinden, und ihm angesichts der strebenden Meister seiner Epoche der Wert der freien Luft aufgegangen war; namchde durch strenge Zucht und sorgsame Ausprobierung aller bedeutsamen Malarten der Zeitgenossen die Notwendigkeit leuchtenderen Lichts in der Malerei eine Gewissheit für ihn geworden war, liess er, rasch entschlossen, die Weltstadt hinter sich und seine Heimat vollends, und wandte sich der sonnigen Provence zu. Da warf er — seine eifrige Schulung gestattete ihm das — im Strudel schöpferischer Lust eine Menge von Werken hin, die durch die Kühnheit ihres Liches alles übertrafen, was man bisher gesehen hatte. Da waren Kornfelder, deren Halmstut bis zum Grund in blendendes Licht getaucht erschien; auf einem andern Bilde waren gelbe und rote Bücher hingestreut, die lichterloh loderten und doch mit einer anmutigen Ruhe fortfuhren, dazuliegen und sich darzubieten. Da war vor allem eine „Landschaft mit einem Pflug“, worauf die Furchen des Ackers so melodisch geschwungen waren, dass die Luft über ihnen in tönende Bewegung geraten musste Damals, damals.

Der ekstatische Mensch, der *van Gogh* war, der durch mancherlei Missgeschick und den Rausch seiner späten Entdeckung Erschöpfte, hielt so fieberhaftes Schaffen nicht lange aus. Und schon spürte er neue Aufgaben, ohne mehr einen Weg dazu zu sehen. Und er glaubte eine Konsequenz daraus ziehen zu müssen.

Das merkwürdige Tun und Treiben dieses Malers, der mit dem Bewusstsein einer unerbittlichen und herrlichen Mission an die Menschheit malte, wie er mit gleicher Überzeugung einmal Lehrer, Agitator gewesen war, erscheint jetzt im Künstlerhaus in der schönsten Rolle, die einem vorwiegend schöpferischen Menschen bestimmt sein kann. Als ruhmreicher Vorläufer auf dem Weg zu einer neuen fruchtbaren Welt.

Denn es ist zweifellos: Wenn *Amiet* und *Giacometti* froh und lustvoll in hellen Farbenspielen sich ergehen können,

so verdanken sie es zum Teil *van Gogh*, dem Märtyrer. Zum guten Teil freilich ihrer eigenen sonnigen und offenen, kräftig und ohne angelernte Vorurteile zugreifenden Natur und der Natur unseres Landes. Wie ist auch *Böcklin* auf seine Weise zu satten und verwegenen Tönen gelangt! Sie haben aber an *van Gogh* auch manche Beobachtung anstellen können, welche Folgen die starke Betonung des Lichtes nach sich zieht; wie jetzt die Zeichnung, wie die Anlage des Ganzen, die Farbenharmonie anzulegen ist. Und man darf sagen, sie haben darüber hinaus viel Eigenland bebaut und tun es noch. *Giacometti* mehr nach der Seite der weitsichtigen Landschaft und der heitern Bilderscheinung hin; *Amiet* mehr sich um eigenartig warme Farbenstimmungen und eindrucksmächtige Grösse bemühend.

Der Besucher wird jetzt ein Bild von *Giacometti* nach dem andern kosten; am innigsten führt ihn wohl die nachdenksame Betrachtung der „Winternacht“ oder der „Brücke“ in die Eigenart gerade dieses Künstlers hinein, während vom „Seeufer“ Wege zu *Hodler*, vom „blühenden Baum“ zu *Amiet* führen, da doch alles in einem fühlbaren Zusammenhang eben mit *van Gogh*. So wird sich ihm allmählich eine Menge aufmunternder Erkenntnisse ergeben, die vorhandene Ansätze enger zu schliessen imstande sind.

Von *Amiets* Werken sind diesmal wohl die „Winterlandschaft“ und die „lesende Frau“ am ergibigsten, so wohlige und stillgrosse Geschöpfe auch fast alle andern, namentlich die Kinder, sind. Die „lesende Frau“ wird demjenigen, der mit Malerei moderner Meister noch wenig vertraut ist, zunächst den grundlegenden Dienst erweisen, ihn vor einem nichts weniger als „schönen“ Gegenstand in ungewöhnlicher Erscheinungsform die überragende Bedeutung der Darstellung verspüren zu lassen. Er muss schlechterdings stehen bleiben; nach Aufschluss suchen, Erklärung finden; er wird es auch in überquellender Fülle. Der hässliche Vorwurf verwandelt sich vor seinen Augen in ein unbeschreiblich zartes, toniges, inniges Bild. Die „Winterlandschaft“ aber, sehe ich jetzt, ist förmlich zu gross, als dass ich mich ihr noch hingeben dürfte.

Wir sehen, mittendrin stecken wir im Künstlerleben. Und Ferne und Nähe, Welt und Heimat sind in uns traulich aufgegangen. Wer nur einmal, und namentlich, wer gerade jetzt in die Fülle der Erscheinung mit offenem Sinn und Herzen tritt, dem kann die Ausstellung ein neues Glück, ein Zeitalter eröffnen.

Dr. J. Widmer, Arbon.



Die Sängerfahrt des Lehrergesangvereins Zürich an den Rheln.

I.

In der strahlenden Schöne eines wolkenlosen Hochsommer-tages trat der Lehrergesangverein Zürich in der Morgenfrühe des 12. Juli seine Sängerfahrt an den deutschen Rhein an, begleitet von den Glückwünschen zahlreicher Angehöriger, Freunde und Sangesbrüder, die sich's nicht hatten nehmen lassen, den Ausziehenden trotz früher Morgenstunde das Geleite zu geben. Der Sonnenglanz, der Berg und Tal und Dorf und Stadt umfloss, schien uns ein gutes Omen für das Gelingen dieser ersten Auslandsfahrt und goss hohen Mut und Zuversicht in jedes Sängerherz. Nach herrlicher Fahrt durch den Sonntagsfrieden des Limmat- und des Aaretals traten wir beim Städtlein Säckingen, das durch Scheffels Sang von der Glorie der Poesie umwoben ist, an den Rhein heran, den wir jubelnd begrüssten, sollte er doch auf langer, schöner Fahrt unser treuer Weggefährte sein. In Basel wurden wir von einer Abordnung des Lehrervereins begrüßt und, damit die herzlichen Glückwünsche auch einen konkreten Hintergrund hätten, mit einem prächtigen Schinken als Wegzehrung beschenkt! Bald lagen die Landesmarken hinter uns, wir waren eingetreten in den breiten Rheingraben, den Schwarzwald und Vogesen begrenzen. Den rebenbedeckten Steilhängen des Schwarzwaldes folgend, rollten wir mit Windesile Freiburg zu, aus dessen hohen Giebeldächern der durchbrochene Helm

des herrlichen Münsters grüsste. Zur Linken breitete sich in schier endlose Weite die Rheinebene aus, die, je weiter wir vorwärtsrückten, in um so grösserer Üppigkeit prangte. Stundenlang bot sie uns das gleiche Bild: fruchtgesegnete Getreidefelder, deren goldene Last sich der Sichel entgegenneigte, untermischt mit Kartoffel-, Rüben- und Kleeäckern, sowie Mais-, Tabak- und Spargelkulturen, deren schöner Stand beredtes Zeugnis von der zur geographischen Breite relativ hohen Durchschnittswärme ablegt, mit der die oberrheinische Tiefebene gesegnet ist. Trotz der geradezu tropischen Hitze, die in unserem, aus sechs Wagen bestehenden Sonderzug herrschte, waren wir in heiterster Stimmung, und genossen mit lebhaftem Interesse all das Neue, das Mutter Natur in verschwenderischer Fülle um uns her ausgoss. Vom Bahnhofe Appenweier aus gewahrten wir in blauer Ferne das kühn gen Himmel strebende Strassburger Münster. Bereits in der Gegend von Karlsruhe begannen jene typischen Föhrenwälder, die weite Flugsandstrecken Deutschlands bedecken. Als sie zurücktraten, grüsste von jenseits des Rheines der romanische Dom von Speyer. Endlich, kurz vor 1 Uhr, fuhren wir in den Bahnhof von Mannheim ein, dessen gewaltige Halle vom Liedesgrusse des Mannheim-Ludwigshafener Lehrergesangvereins widertönte. Hr. Rektor Kabus entbot in begeisterten Worten den Schweizer Kollegen und Sängern herzlichen Gruss, der von Hrn. Denzler, unserem Präsidenten, warm verdankt wurde.

Gegen 4 Uhr war Konzert im Nibelungensaal des Rosengartens, der monumentalen Festhalle Mannheims. Sie steht am Friedrichsplatz, den selten schöne Anlagen und Wasserkünste schmücken, auf die die Stadt stolz sein darf, machen sie doch mit den sie umgebenden, streng einheitlich angelegten Palästen durch ihre Geschlossenheit einen geradezu überwältigenden Eindruck. Der Wasserturm, der die ganze Anlage krönt, ist eine herrliche Versinnbildlichung des Elementes, das Mannheim gross gemacht hat, zugleich aber auch die Krönung des nach Jahrzehntelangen Bemühungen glücklich vollendeten Werkes der städtischen Wasserversorgung. Der Rosengarten, Deutschlands schönste Festhalle, ein Bauwerk aus rotem Mainsandstein, das in freiester künstlerischer Individualisierung das Grundthema des modernen Barocks variiert, erfreut sich ungefeilter Bewunderung der Fachleute sowohl, als auch der Laienwelt. Es hat nicht weniger als vier Millionen Mark gekostet. Der Nibelungensaal, dessen Name von dem die Siegfried- und Walkürensage darstellenden Fries herrührt, der über dem Sängerpodium zu beiden Seiten der Orgel sich hinzieht, fasst 5000 Sitz- und 2000 Stehplätze, ist also der grösste Konzertsaal Deutschlands und der gegebene Ort für musikalische Darbietungen grossen Stils, für wissenschaftliche Veranstaltungen, Massenversammlungen, Bazare, Maskenbälle, Militäerkonzerte usw. Über der schönen Wandelhalle liegt der 1500 Plätze umfassende Musensaal, der eine überaus reiche künstlerische Ausstattung erfahren hat, die sich besonders in der herrlichen Saaldecke zeigt. Er dient der Aufführung von Sinfoniekonzerten, aber auch theatralischen Veranstaltungen, wie Lustspielen, Operetten und kleinen Opern, und hat zu diesem Doppelzwecke auf der einen Kopfseite ein Sängerpodium mit Orgel, auf der andern eine Theaterbühne.

Trotz einer Temperatur von 34° C. im Schatten hatten sich dreiundeinhalb tausend Zuhörer eingefunden. Das gab unserer Sängerschar, die sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, vor halbleeren Bänken singen zu müssen, neuen Mut, und sie schmetterte, wenngleich in Schweiss gebadet, ihre Weisen mit Wucht und Wärme in den hohen, weiten Saal. Über den Erfolg des Konzertes geben wir dem Berichterstatter des Mannheimer „Volksblattes“ das Wort, der da schreibt: „Das Volkskonzert des Zürcher Lehrergesangvereins hatte sich eines vollen Erfolges zu erfreuen, sowohl nach der künstlerischen Seite hin, wie auch in bezug auf den Besuch. Der grosse Nibelungensaal war voll besetzt, in der jetzigen Jahreszeit ein Erfolg, auf den der Verein stolz sein kann. Die Zusammenstellung des Programms war eine künstlerisch einheitliche und geschlossene. Der Verein verfügt, um es gleich vorweg zu nehmen, über ein gutgeschultes, reiches Stimmenmaterial. Der Dirigent, Hr. Lothar Kempter, ein bekannter und feinsinniger Musiker, hat die Sänger vollständig in der Hand, und mit der grössten Minutiösität gehen sie auf

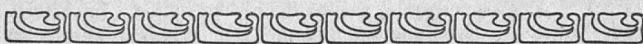
seine Intentionen ein. Die Einsätze, selbst in den schwierigsten Männerchören, waren von absoluter Sicherheit; die Dynamik zeichnete sich durch künstlerische Ausgeglichenheit aus. Die Interpretation war stets von erschöpfender Tiefe. Eröffnet wurde das Konzert mit dem Chor „Rheinwein“ von Kempter, der sofort zündete, dem an zweiter Stelle „Bergfrühling“ von Wydler folgte, ein lieblicher Männerchor, der den Geist der Schweizerberge atmet. Der Komponist selbst, der über einen klangvollen, weichen, wohl ausgebildeten Bariton verfügt, sang die Solostellen mit ergreifender Innigkeit, so dass man nur bedauerte, ihn nicht noch mehr hören zu können. Auf den choralartig gehaltenen Chor „Lenz im Winter“ von Angerer folgte „Märchen“ von Kempter. Den ergreifenden, aus der Feder der Schweizer Dichterin Isabella Kaiser stammenden Text hat der Komponist in genialer Weise vertont. All die tiefe Wehmut, die Grösse der Entzagung, all den bittersüßen Schmerz der heimlichen Liebe, von der niemand anders etwas weiß, all dies hat der Tonsetzer in meisterhafter Weise mit verhältnismässig einfachen Mitteln zu illustrieren gewusst. Und gesungen wurde der Chor mit einer geradezu unübertrefflichen Einheit in Ton und Erfassung des inneren Gehalts. Als die letzte Note verklungen, brach ein Beifallssturm aus, wie man ihn noch selten im Nibelungensaal gehört. Hr. Kabus, der 1. Verstand des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen, beglückwünschte den Dirigenten und Komponisten mit warmem Händedrucke, und das Publikum brachte nochmals eine begeisterte Ovation. Aus der Zahl der übrigen herrlichen Gaben sei noch der glänzende Vortrag des bekannten Hegarschen Chores „Rudolf von Werdenberg“ genannt, der die Sänger auf der vollen technischen Höhe des Könnens zeigte. Als Solistin wirkte mit Frl. Hulda Denzler aus Zürich, die über einen sympathischen, gut ausgebildeten Alt verfügt. Die Dame sang eine Reihe Lieder, die alle durch sauberen Vortrag gekennzeichnet waren. Am besten gelangen ihr die Lieder im Schweizer Dialekt. Alles in allem, es war ein hoher künstlerischer Genuss, den die Zürcher Lehrer gestern dem Mannheimer Publikum geboten.“

Nach dem Konzerte, dessen Reinertag zum Besten der Lungenheilanstalt Stammberg im Odenwald bestimmt ist, begaben wir uns zum Grossherzoglichen Hof- und Nationaltheater, das äusserlich freilich keinen hervorragenden Eindruck macht, aber für jeden Sohn deutscher Zunge eine geweihte Stätte sein und bleiben wird, ist es doch der Ort, wo Schiller erstmals zum deutschen Volke sprach und von dem aus er sich die ganze Welt eroberte. Der Huldigungsakt vor dem Denkmal Schillers, des Sängers der Freiheit, gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Wir legten zu Füssen des Denkmals einen riesigen, mit den Schweizerfarben geschmückten Alpenrosenkranz mit der Widmung: „Dem Sänger Tells der Lehrergesangverein Zürich“ nieder, und sangen das Schillersche, von Beethoven vertonte Lied: „Freude, schöner Götterfunken“. Dann zerstreute man sich, um die kurze Zeit bis zum Abendessen der Besichtigung der Stadt zu widmen. Dabei fielen uns die zahlreichen Schulpaläste, der Stolz Mannheims, angenehm auf. Ein einsichtiger Bürger der Stadt bemerkte dazu: „Wenn wir etwas machen, so machen wir's halt recht, koste es, was es wolle“. Möchten doch die massgebenden Behörden unserer Vaterstadt in der Frage des Neubaues der Höheren Töchterschule auch also denken!

Gegen 9 Uhr abends begann im Nibelungensaale das Fest-Bankett, das uns zu Ehren der Mannheim-Ludwigshafener Lehrergesangverein gab. Andere Sängervereine sowie der Schweizerverein hatten Abordnungen gesandt. Die Stadt war vertreten durch den Oberbürgermeister, Hrn. Martin, und wir hatten die Freude, auch den Schweizerkonsul, Hrn. Hafner, begrüssen zu dürfen. Hr. Kabus, der Präsident des Lehrerchores, eine auch in der Schweiz wohlbekannte sympathische Persönlichkeit, hiess in feuriger Rede uns Schweizer als Stammes-, Standes- und Sangesbrüder hoch willkommen in der Stadt Merkurs, in der Stadt, wo Schiller, der Sänger Tells, seine Erstlingswerke vor die Öffentlichkeit gebracht hat. „Unser Schiller aber ist auch euer Schiller, wie euer Pestalozzi auch unser Pestalozzi geworden ist.“ Ihm entgegnete Hr. Denzler, um all den Gefühlen der Freude und der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, die ihn und seine Schar bewegen.

Er sprach rühmend von Mannheim als der Stadt des Handels, von seinen Bildungsstätten, die zeigen, dass die Stadt zu den grössten Opfern bereit sei. Um seiner Dankbarkeit auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, überreichte der Sprecher dem Bruderverein als dauerndes Angebinde eine gelungene Nachbildung des Yverdoner Pestalozzidenkmals in Bronze, mit dem Wunsche, dass das Feuer der Begeisterung für den hohen Beruf der Jugenderziehung in uns allen nie erloschen möge, damit wir würdige Jünger jenes Menschenfreundes seien, von dem das Wort gilt: Alles für andere, für sich nichts! Der Abend verstrich unter Gesang und Rede nur allzurasch. Von der Galerie des Musensaales aus genossen wir in später Abendstunde die farbenprächtigen Lichteffekte der Leuchtfontäne, die inmitten der einzig schönen Gartenanlage steht, die verwichenes Jahr zu Ehren des 300 jährigen Stadtjubiläums geschaffen worden ist.

Montag früh, nachdem wir teils zu Wagen, teils zu Fuss die schachbrettartig angelegte Stadt durchstreift und die imposanten Brücken über Neckar und Rhein bewundert hatten, bestiegen wir zwei beflaggte Dampfer, die in liebenswürdigster Weise die Mannheimer Kollegen gemietet, um uns die ausgedehnten Rhein-Neckarhafenanlagen in zweistündiger Rundfahrt zu zeigen. Da erst trat uns die Bedeutung der Doppelstadt Mannheim-Ludwigshafen als Handels- und Industriestadt so recht ins Licht, als es uns vergönnt war, die vornehmste Quelle ihres Wohlstandes durch den Augenschein kennen zu lernen, als wir rings um uns tausend und abertausend fleissige Hände an der Arbeit sahen. Der Mannheimer Hafen mit seinen 278 ha Oberfläche ist nicht nur der grösste Binnenhafen Deutschlands, ja Europas, er übertrifft nach Ausdehnung, Menge und Vielgestaltigkeit seines Verkehrs selbst alle deutschen Seehäfen, mit Ausnahme Hamburgs, betrug doch 1905 der gesamte Schiffsverkehr 70 Millionen Doppelzentner, und der Eisenbahnverkehr ist grösser als derjenige der 15 der Grösse nach folgenden badischen Bahnhofstationen zusammengenommen. Oft lagert in den gewaltigen Silospeichern doppelt so viel fremdes Getreide, als im ganzen übrigen deutschen Reiche zusammen.



† Heinrich Kollbrunner.

Am 21. Juni wurde in Hüttlingen (Thurgau) ein lieber Kollege zu Grabe getragen, der es trotz seiner leider nur sehr kurzen Wirksamkeit im Schuldienste vollauf verdient hat, dass auch in d. Bl. seiner gedacht wird. Es ist dies Heinrich Kollbrunner, Sekundarlehrer in Thundorf (Thurgau).

Er wurde den 20. Okt. 1882 in Hüttlingen geboren. Nach Absolvierung der Primarschule in Mettendorf durchlief er, obgleich oft kränklich, die Industrie-Abteilung der Kantonsschule in Frauenfeld und bestand die Maturität mit bestem Erfolg. Seine Befähigung fürs Zeichnen legte den Wunsch nahe, ihn zum Zeichnungslehrer ausbilden zu lassen; allein der allseitig hochbeanlagte Jüngling zog ein allgemeines Studium vor, und an der Universität Genf studierte er während zwei Semestern mit wahrhaft eisernem Fleisse. Nach seiner Rückkehr von Genf machte er die Rekrutenschule und im Herbst 1904 auch



† Heinrich Kollbrunner.

noch die Unteroffiziersschule durch. Im Jahre 1903 besorgte er Vikariate an den Realschulen Teufen und Gais und bereitete sich daneben auf die Sekundarlehrerprüfung vor, die er im Herbst 1905 mit gutem Erfolg bestand. Ende 1905 erhielt K. eine Vikariatsstelle in der Stadt Solothurn. Wie ein Morgentraum lag die Welt vor dem jungen, strebsamen Manne. Aber ein Maifrost kam, der das kraftvoll knospende Leben zurückhielt. Infolge einer Erkältung im Militärdienste, beschleunigt durch aufreibende Berufssarbeit, stellte sich im Frühjahr 1906 ein Lungenleiden ein, das ihn an den Abgrund des Todes brachte. Angehörige und Ärzte gaben bald alle Hoffnung auf Genesung auf; nur der willensstarke Patient selber vermochte es nicht zu fassen, dass sein kaum begonnenes Lebenswerk bereits abgeschlossen sein sollte. Wie durch ein Wunder kehrten die Kräfte allmählich wieder zurück, und eine längere Kur im Appenzellerlande tat so gute Dienste, dass Kollbrunner im folgenden Herbst, anscheinend vollständig geheilt, mit voller Schaffensfreudigkeit die Sekundarschule Thundorf übernehmen konnte. Das erste Examen verlief nach Wunsch, und der Bericht des Hrn. Inspektors lautete sehr günstig. Die folgenden Frühjahrssferien brachten ihm neue Stärkung nach der anstrengenden Winterarbeit. Frischen Mutes wurde das Sommersemester begonnen. Täglich wurde ein halbstündiger Spaziergang gemacht, um Körper und Geist neu zu stärken. Bald wurde die definitive Anstellung ein neuer Sporn zu regem Schaffen! „Jetzt fühle ich mich so recht wohl; ja, ich bin wieder vollständig gesund!“ so sagte H. K. im Verlaufe des letzten Sommers mehr als einmal zu mir, und in seiner neu erwachten Lebenskraft schmiedete er die schönsten Zukunftspläne. In den Musstunden wurde eifrig photographiert und geschnitten, mit Vorliebe aber gezeichnet. Mit ungewöhnlicher Fertigkeit und Naturtreue wurden Gebäude, Dorfpartien, Landschaften oder aber Brustbilder in Lebensgrösse mit Stift, Feder oder Kohle aufs Papier gebracht. Leider war dies rührige Schaffen nur ein trügerisches Aufflackern des verlöschenden Lebenslichtes. Nach längerem Unwohlsein, das ihn jedoch nicht von der Ausübung seiner Berufspflicht hatte abhalten können, war er Mitte Januar 1. J. ausser stande, weiter Schule zu halten. Im Elternhaus hoffte er, Erholung zu finden. Der Frühling kehrte ins Land mit seiner neubelebenden Kraft; aber ohne Hoffnung zu bringen für unsren jungen Freund. Nach und nach machte er sich selbst mit dem Gedanken an das bevorstehende nahe Ende vertraut; doch beschäftigte sich sein reger Geist noch mit der Schule und Wissenschaft, und so ganz verglimmte die Hoffnung auf Genesung nie. Einer Fusswurzelentzündung folgte eine tuberkulöse Hirnhautentzündung, die sein Ende herbeiführte. Das grosse Trauergeleite, die zahlreichen Blumenspenden, die vielen Tränen, die ergreifenden Ansprachen der beiden Kollegen W. Schoop in Mettendorf und Scherrer in Eschlikon, sowie die erhebenden Trostesworte des Ortsgeistlichen, Hrn. Dekan Christinger, gaben Zeugnis von der Liebe und Achtung, die sich der junge Lehrer zu erwerben gewusst hatte. Er hat nur ein Alter von nicht ganz 26 Jahren erreicht. — Warum, warum musstest du denn so früh schon von uns scheiden? — Dein Andenken, lieber junger Freund, bleibe im Segen! A. S.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Die Hochschule Zürich verliert durch die Berufung von Hrn. Prof. Dr. Burckhardt nach München einen hervorragenden Gelehrten, der sich als mathematischer Forscher einen Namen gemacht hat. Allgemein wird beklagt, dass die Behörden nicht mehr getan haben, um diesen Mann der Hochschule zu erhalten. Hr. Prof. Dr. Hitzig, jun., hat eine Anfrage nach Königsberg abgelehnt. — Zum Rektor der Hochschule Basel wurde Hr. Prof. Grimm gewählt. In Lausanne ist dem Streit in der Hochschule damit ein Ende gemacht worden, dass der Staatsrat die HH. Professoren Kuhlenbeck und van Vleuten als Lehrer der Universität abgesetzt hat. (S. unter Waadt.)

— Zur Feier des 75-jährigen Bestandes der Universität Bern soll eine Witwen- und Waisenkasse für die Professoren

gegründet werden. Die Professoren haben bis jetzt nahezu 27 000 Fr. zusammengelegt; 8000 Fr. stehen in Aussicht. Die medizinische Fakultät werde weitere 2000 Fr. hinzufügen. Andere Kreise werden folgen. — Die *Halleriana* feierte letzten Samstag ihren 25-jährigen Bestand. Hr. Reg.-Rat Waldvogel sprach über Haller und die *Halleriana*.

— Am eidg. Polytechnikum wurde Hr. Dr. Schellenberg, bish. Honorarprofessor, zum Professor der Landwirtschaft, insbesonders für Pflanzenbau und Weinbau ernannt.

— Hr. Dr. U. Dürst, Privatdozent am eidg. Polytechnikum, ist zum ord. Professor der Tierärzneischule an der Universität Bern berufen worden.

— Heute hält Hr. Dr. E. Radecke seine Antrittsvorlesung an der Hochschule Zürich, Thema: Die Entwicklung der Musik im 19. Jahrhundert. — Abends findet zu Ehren des Hrn. Prof. Dr. Burckhardt im Künstlergutli eine Abschiedsfeier statt.

Ferienkurs für Handelsfachlehrer in Zürich. Um den Lehrern an schweizerischen Handelschulen und kaufmännischen Fortbildungsschulen Gelegenheit zu bieten, unter kundiger Leitung von Gelehrten und Männern der Praxis an ihrer beruflichen Weiterbildung zu arbeiten, sind vom Schweiz. Handelslehrerverein in den Jahren 1900, 1902 und 1905 in Zürich, Genf und Basel wohlgelegene Ferienkurse organisiert worden. Diese Veranstaltungen reiht sich nun in würdiger Weise der *Kurs für Handelsfachlehrer* an, welcher vom *Schweiz. kaufm. Verein* in den Tagen vom 13. bis 25. Juli dieses Jahres in Zürich durchgeführt wird. Er soll vor allem die zahlreichen Lehrer und Kaufleute, welche infolge der durch die „Lehrlingsgesetzgebung“ vermehrten und stets anwachsenden Vereinschulen Handelsfachunterricht übernehmen mussten, mit den Zielen und dem Umfange des durchzunehmenden Stoffes vertraut zu machen. Den Kurs besuchten 37 Teilnehmer, wovon die Hälfte der Kanton Bern stellt. Der Unterricht liegt in den Händen folgender Herren: Rektor R. Stähli, Zürich: Kaufmännische Fortbildungsschule und Handelsfachunterricht; J. Marthaler, Lehrer in Bern: Buchhaltung; Joh. Gassmann, Lehrer in Basel: kaufmännisches Rechnen; Max Steidle, Hauptlehrer des K. V. Zürich: deutsche Handelskorrespondenz; Dr. Otto Isler, Rechtsanwalt in Schaffhausen: Handelsrecht; F. Scheurer, Direktor der Handelsschule Chaux-de-Fonds: Wirtschaftsgeographie. Im Anschluss an den Ferienkurs ist auf Sonntag den 26. Juli im grossen Saale des Vereinshauses zum Seidenhof in Zürich eine *Unterrichtskonferenz des Schweiz. kaufm. Vereins* festgesetzt worden. Hr. R. Studler, Präsident der Schulkommission des K. V. Bern, wird in Bern über das Thema sprechen: „Unterrichtstätigkeit und Schulpolitik im Schweiz. kaufm. Verein seit 1903“, dem Jahre, wo in Zug die letzte (zweite) derartige Unterrichtskonferenz stattfand. g.

Lehrerwahlen. Bezirksschule Olten: Hr. Fr. Iseli in Grenchen. Wängi: Hr. Anton Brüschniler, Lehrer in Oberhofen; Speiserslehn: Hr. Albert Steiner in Basadingen; Salmach: Hr. Emil Rüegger von Mauren und Hr. Ernst Keller von Biessenhofen; Wigoltingen: Hr. J. Seemann in Lustdorf. Zürich, Strickhof, landwirtschaftliche Schule, Direktor an Stelle des zurücktretenden Hrn. Schneebeli: Hr. Dr. G. Glättli im Plantahof. Winterthur, Technikum, Französisch und Italienisch: Hr. Dr. E. Fromaigeat, bish. prov.

Aargau. Die *Lehrerwitwen- und Waisenkasse* hatte letztes Jahr eine Einnahme von Fr. 66 976.93. (521 Mitgliederbeiträge 15 712 Fr., Zinsen Fr. 10 724.85) und Fr. 65 617.49 Ausgaben (darunter 42 280 Fr. Kapitalanlagen) und ein Vermögen von Fr. 267 160.34, d. i. eine Vermögensvermehrung von Fr. 16 670.31. Die Leistungen der Kasse sind: Auskauf ausgetretener Mitglieder 503.25, Witwenpensionen (je 210 Fr.) 2730 Fr., zwei Waisen Fr. 354.40, Teilrenten an 8 Witwen und 7 Waisen Fr. 722.60.

— Herr Seminardirektor Herzog tritt gesundheitshalber als Präsident des Kantonallehrervereins zurück. Am 4. Juli hat die Delegierten-Konferenz des K. L. V. beschlossen, es sei die Bearbeitung der Lesebücher nach den von Hrn. Widmer begründeten Grundsätzen auf dem Weg der Preisaufgaben zu erwirken. Es sollen zur Ausschreibung kommen: 1. Fibel und Lesebuch für die 2. Klasse. 2. Lesebuch für die 3. und 4. Klasse. 3. Lesebuch für die 5. Kl. 4.—6. Geschichte,

Geographie und Naturkunde für die 6.—8. Klasse. 7. Lesebuch der 6.—8. Kl. und 8. Sprachbüchlein.

— *Aargauisches Gewerbeamuseum.* (Einges.) Am 15. Juli hat der 15te interkantonale Ferien-Fortbildungskurs für Handwerker- und Gewerbeschullehrer begonnen. Der Kurs dauert 3 1/2 Wochen mit täglich 6 Unterrichtsstunden und dient der fachlichen Ausbildung der Lehrer für den berufl. tech. Unterricht. Es haben sich zu diesem Kurse 40 Teilnehmer eingestellt, so dass ein Doppelkurs veranstaltet werden musste. Leider mussten infolge von Platzmangel weitere Anmeldungen zurückgestellt werden. Die verschiedenen Kantone sind vertreten wie folgt: Bern 9, Aargau 8, Glarus 4, Zürich 4, Luzern 3, Appenzell 2, Basel 2, Schwyz 2, Solothurn 2, Thurgau 2, St. Gallen 2 Teilnehmer. Der Unterricht wird erteilt von Hr. Direktor Meyer-Zschokke und Hr. Architekt Siegwart, Fachlehrer.

Basel. ♂ Unsere *Realschule* hatte im letzten Schuljahr 1788 Schüler (unterte Abteilung, 5.—8. Schuljahr: 1232, obere Abteilung, 9.—14. Jahr: 556). 58% stammten aus unserm Halbkanton, 23% aus der übrigen Schweiz und 19% aus dem Ausland. 84 Schüler (untere Realschule 28, obere 56) wohnten nicht im Kanton, 21 im Auslande. Die untere Realschule zählte 27 Klassen zu 31—43, die obere 15 Realklassen zu 16—30 und 7 Handelsklassen zu 11—19 Schülern. An den Kadettenübungen beteiligten sich 123, am militärischen Vorunterricht 23, am Handfertigkeitsunterricht 399, an den Stenographiekursen 300, am Unterricht im Maschinenschreiben 15, am Realschülerturnverein 84, im Schülerorchester 25 und an den Ruderübungen auf dem Rhein 26 Schüler. Im September 1907 bestanden 55 Abiturienten der obersten Klasse die Maturitätsprüfung (11 mit Note I, 25 mit Note II und 19 mit Note III). An die Universität gingen 37 (Fachkurse für Primarlehrer 12, Medizin 5, Jurisprudenz 5, Chemie 3, philologisch-historische Abteilung 3 etc.), ans eidg. Polytechnikum 9, in die Praxis 8. Die Lehrerschaft der unteren Realschule bestand ausser dem Rektor aus 40, die obere Realschule aus 35 Lehrkräften. Mit der Erweiterung der Handelsabteilung der oberen Realschule zur „Kantonalen Handelsschule“ wurde zur Unterstützung und Stellvertretung des Rektors auf Beginn des Schuljahres 1908/09 ein Konrektorat geschaffen (Hr. Wilh. Wick), dem die Leitung der Handelsschule übertragen ist. Stipendien genossen 57 Schüler der oberen Realschule im Gesamtbetrag von Fr. 6062.50.

Bern. (Korr.) Der Verwaltungsbericht der *Erziehungsdirektion* für das Schuljahr 1907/08 beginnt mit der tröstlichen Zusicherung, dass der Entwurf für eine Vorlage, die den Primarlehrern eine durchgreifende Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse bringen soll, bereits ausgearbeitet ist. Wenn es irgendwie möglich sei, solle die Neuordnung auf 1. Januar 1909 in Kraft treten. „Auch der begleitende Bericht dazu ist in Bälde druckfertig.“ Nun erfordert aber die Besoldungs erhöhung eine Gesetzesrevision, und für eine solche verlangt unsere Verfassung eine zweimalige Lesung durch den Grossen Rat und das Referendum. Da ist es kaum möglich, die Vorlage so weit zu fördern, dass noch im Laufe dieses Jahres die Volksabstimmung stattfinden kann, und so kann das in Aussicht gestellte Ziel nur erreicht werden, wenn der neuen Gesetzes bestimmung rückwirkende Kraft gegeben wird. Unserem Erziehungsdirektor, Herrn Ritschard, möchten wir um seinetwillen baldige Wiederherstellung der Gesundheit wünschen, aber ganz besonders auch dieser Gesetzesrevision wegen. Wenn er die Vorlage vor dem Grossen Rat und dann auch vor dem Volke mit Nachdruck verteidigen könnte, so wäre das der Sache ungemein förderlich.

Kaum ist Schulinspektor *Abrecht* als Präsident der Seminar kommission für den deutschen Kantonsteil zurückgetreten und durch Herrn Dr. *Milliet* ersetzt worden, wird auch dieser seinen Rücktritt nehmen, da der Bundesrat ihn als Finanzinspektor für Kreta vorgeschlagen hat. Recht ist es eigentlich nicht, dass wir diesen vielseitigen Mann den Kretensern abtreten müssen, und vielseitig ist Herr Dr. *Milliet*: Als Direktor des Alkoholamtes ist er der Hüter geistiger Güter der Eidgenossenschaft, als Präsident der Seminar kommission: Hüter der geistigen Güter des deutschen Kantonsteils Bern, auf speziellen Auftrag vom Bundesrat hin macht er Vorschläge, woher wir in Zukunft das Mehl zu unserem Brot beziehen sollen, und *et cetera* wird er Finanzinspektor von Kreta! Ist er wohl durch di-

Schule oder trotz der alten Schule so vielseitig geworden? Ellen Key würde sich keinen Augenblick auf die Antwort besinnen.

— *j.* Die Kreissynode des Amtes *Aarwangen*, resp. die Sektion Aarwangen des B. L. V. hat mit Beginn des Monats Mai einen Kurs in der Physik, vorzugsweise in der Lehre der Elektrizität veranstaltet, der recht zahlreich belegt worden ist. Leiter dieses Kurses ist Hr. Sekundarlehrer Schneider in Langenthal. Im Gebiet des Amtes Aarwangen liegen zwei Elektrizitätswerke, beide von den Fluten der Aare in Betrieb gesetzt: dasjenige in der Schränne zu Wynau und das jüngere zu Bannwil. Für die drei letzten Kurstage, je Dienstag den 21. und 28. Juli und am 4. Aug., ist Hr. Marti, Direktor des Wynauer Werkes, als Referent gewonnen worden. Seine Vorträge werden umfassen: industrielle Anwendung der Elektrizität, Entwicklung der Kraftübertragung, Vergleich der heute angewendeten Systeme, Akkumulierung der Kräfte, Anwendung der Elektrizität im Bahnbetrieb und Erläuterung der verschiedenen Systeme. Für Dienstag 4. Aug. ist ein Besuch des Elektrizitätswerkes in Wynau unter Führung von Herrn Direktor Marti vorgesehen. Die Kollegen aus dem Gäu und dem Bippertamt werden voraussichtlich ebenfalls an diesem interessanten Schlussakt teilnehmen.

Solothurn. Die Verschiebung des Besoldungsgesetzes ist das erste, was der Kantonsrat beschloss. So harmlos wie die ersten Mitteilungen über die Beschlüsse der Kommission lauteten, scheinen diese nicht zu sein. Es war von der Reduktion des Minimums auf 1700 und 1600 Fr. die Rede. Dann kam das Gruseln vor der Steuererhöhung, die der Regierungsrat vorschlägt.

St. Gallen. Der Sekretär des kantonalen Lehrervereins, Hr. H. Schwarz, hat eine Zusammenstellung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen der st. gallischen Primar- und Sekundarschule gemacht, welche die Besoldungen angibt, wie sie in den einzelnen Gemeinden auf 1. Januar 1908 ausgerichtet werden. Die Übersicht am Schlusse zeigt folgendes Bild:

Kanton	Mittl. Min.-Gehalt	Mittl.-Max.-Geh.	Mittl. eff. Max.-Geh. mit Abzug d. Alterszulage u. Wohnzinses
Primarlehrer .	Fr. 1702.60	Fr. 1825.13	Fr. 1719.93
Lehrerinnen .	1403.93	1522.53	1373.—
Sekundarlehrer ,	2769.93	3069.20	2650.93

Nach der bezirksweisen Zusammenstellung beziehen durchschnittlich

im Bezirk		Primarlehrer	Primarlehrerin	Sekundarlehrer
	Min. Fr.	Max. Fr.	Min. Fr.	Max. Fr.
St. Gallen .	2900	3900	2500	3100
Tablat .	1830	2057	1500	1900
Rorschach .	1170	1890	1313	1467
U.-Rheintal.	1620	1675	1300	1425
O.-Rheintal.	1530	1611	1400	1550
Werdenberg	1535	1550	1483	1483
Sargans .	1543	1567	975	1100
Gaster .	1558	1558	1200	1200
Seebbezirk .	1596	1636	1313	1313
O.-Toggenb.	1604	1611	1600	1600
Neu-Toggenb.	1568	1641	1450	1450
Alt-Toggenb.	1545	1545	1200	1200
U.-Toggenb.	1618	1716	1225	1400
Wil .	1541	1575	1200	1200
Gossau .	1781	1844	1700	1700
			3000	3500

Zu diesen Zahlen sind nicht eingerechnet die staatlichen Alterszulagen, die nach 5, 10 und 15 Jahren 100, 200 und 300 Fr. betragen, und die Wohnung, die in den meisten Landschulen vorhanden ist. Wo in Kolonne 1 und 2 die Beträge gleich oder nahezu gleich sind, werden an Lehrer keine (Bez. Werdenberg, Alt-Toggenburg, Gaster) oder sehr geringe Barzulagen von der Gemeinde gewährt. In sieben Bezirken (s. Kol. 3 und 4) haben Lehrerinnen keine Zulagen von den Gemeinden; in vier Bezirken ist aber nur je eine Lehrerin. An die staatliche Pensionskasse leisten die Gemeinden 75,5% (Sargans) bis 100% (U.-Toggenburg, Tablat), für Sekundarlehrer haben fünf Bezirke keine Zulage, in vier Bezirken geben alle Gemeinden etwas.

Vaud. *La fin de l'affaire Kuhlenbeck - van Vleuten.* Enfin, voilà qui est fait, et bien fait! A une réponse posée par le Département de l'instruction publique et des cultes, le Sénat universitaire de Lausanne a prononcé que les deux professeurs tombaient sous le coup de l'art. 27 de la Loi sur l'instruction supérieure, qui dit: „Le Conseil d'Etat, après avoir entendu l'Université, peut prononcer la suspension ou la destitution d'un professeur pour cause d'incapacité, d'insubordination ou d'immoralité.“ Cela se passa il y a une quinzaine de jours. Dans sa séance du 17 juillet, le Conseil d'Etat a destitué les deux professeurs, le premier, professeur ord. de droit germanique, le deuxième, prof. extr. de droit privé allemand et d'histoire du droit. Dans l'arrêté pris à cet effet, nous trouvons indiquées comme causes de cette mesure de rigueur la campagne de presse dirigée contre l'Université de Lausanne et les autorités du pays par certains journaux allemands et l'insubordination manifeste dont les deux professeurs se sont rendus coupables. Mr. van Vleuten avait déjà envoyé sa démission, mais le Conseil d'Etat n'en a pas tenu compte et lui a appliquée la même mesure de rigueur qu'à son collègue.

Peut-être trouvera-t-on que celle-ci s'est faite attendre un peu longtemps et que la délégation du Conseil d'Etat, chargée de l'enquête, aurait pu arriver plus vite à ses conclusions. Mais il fallait aussi tenir compte des étudiants qui, pour leurs examens, ont besoin des cours donnés par les deux professeurs et qui ne pouvaient pas en être privés sans nuire au cours de leurs études.

Une fois connue la décision du Sénat universitaire, les deux professeurs ont déversé un nouveau flot d'injures contre nos autorités, dans les journaux allemands à leur dévotion. A en croire la „Deutsche Tageszeitung“ du 12 juillet, les étudiants allemands de notre université se seraient comportés „d'une manière absolument indigne du nom allemand“. Honteuse était la manifestation des anciens étudiants venus à Lausanne pour manifester leur attachement et leur reconnaissance, une indignité, le discours de leur représentant, „prononcé en français“, et le reste à l'avenant. La „Tägliche Rundschau“ du 10 juillet critique Mr. van Vleuten d'avoir donné sa démission; elle parle de déni de justice et des professeurs lausannois et de leurs compères, „la clique des autorités vaudoises“.

C'était donc le moment que cela finisse. La mesure exceptionnelle que le Conseil d'Etat a dû prendre, répond au sentiment public. Avec un peu plus de tact et de bonne volonté, les deux professeurs auraient pu l'éviter. De leurs démêlés avec quelques-uns de leurs collègues, ils ont tenté de faire une sorte d'incident international et d'élever à la hauteur d'une querelle de races et d'une affaire politique un misérable conflit de vanités et d'intérêts matériels. Il ne semble pas que la campagne menée par eux ait eu à Berlin les résultats qu'ils en attendaient. La discipline joue en Allemagne un rôle trop considérable pour que les actes d'insubordination des deux professeurs eussent pu être approuvés.

Espérons que le calme retournera promptement à notre Faculté de droit, avec le départ des étrangers qui y jetaient le trouble et le désarroi.

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Das Vorlesungsverzeichnis der Hochschule für das Wintersemester 1908/9 wird genehmigt. — Privatdozent Dr. Eleutheropoulos erhält für das Wintersemester 1908/9 einen Lehrauftrag an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule für allgemeine Soziologie (nebst Konversatorium). — Für Anschaffungen für das sozial-ökonomische Seminar der Hochschule wird für das Jahr 1908 ein Staatsbeitrag von 500 Fr. gewährt. — An Stelle von Prof. Dr. Hitzig-Steiner, der eine Wiederwahl ablehnt, wird für die laufende Amtsduer der kantonalen Behörden als Mitglied der Maturitätsprüfungskommission gewählt: Privatdozent Dr. Eduard Schwyz. — 32 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars Zürich erhalten für das Schuljahr 1908/9 Stipendien von Total Fr. 4700. — Zwei Sekundarlehrer erhalten an die aus der Teilnahme am internationalen Zeichenlehrerkongress in London erwachsenden Kosten Staatsbeiträge von je 150 Fr. mit der Verpflichtung zur Berichterstattung. — An die vom schweizerischen kaufmännischen Verein organisierte und auf Sonntag, den 26. Juli 1908, angesetzte „Unterrichtskonferenz für das kaufmännische Fortbildungsschulwesen“ wird als Vertreter des Erziehungsrates abgeordnet: Erziehungsrat Fr.

Fritschi, Zürich V. — In den Arbeitslehrerinnenkurs (Beginn November) werden gestützt auf die Resultate der Aufnahmeprüfung 26 Kandidatinnen aufgenommen, davon 10, die bereits früher die Aufnahmeprüfung bestanden hatten. 25 Aspirantinnen können wegen Platzmangel und vier wegen ungenügender Punktzahl nicht aufgenommen werden.

Totentafel. 13. Juli: Hr. Dr. Ernst Graf, geb. 1860 in St. Gallen, seit 1885 Lehrer des Deutschen und der alten Sprachen am Gymnasium Winterthur, oft an Bronchialkatarrh und Kehlkopf leidend. Ein fein begabter Musikfreund, der gern auch die Blumen des Gartens pflegte und die Schülervorlesung des Gymnasiums treu besorgte. — 18. Juli: Hr. J. de Rougemont, Professor der Theologie an der Fakultät der freien Kirche in Neuenburg, verunglückt auf der Jungfrau. — 21. Juli: Hr. A. Merz, geb. 1848, Lehrer in Veltheim (Aarg.), wegen Verlust der Sehkraft zur Aufgabe des Lehrberufes gezwungen und geistiger Umnachtung verfallen.

L'heure que traverse la civilisation moderne exige à la fois de l'instituteur deux fonctions, deux offices qui semblent se contredire, et qu'il doit mener de front. Il est le pionnier de toutes les idées nouvelles qui sont l'âme même de la démocratie. Et pourtant il doit se garder et garder ses élèves des écarts, des excès, des impatiences. Parlant à la jeunesse, il doit faire appel franchement à tout ce qu'il y a en elle de générosité, de foi au progrès et d'ardeur pour le bien. Et en même temps, il doit la détourner des méthodes qui semblent les plus expéditives parce qu'elles sont brusques et brutales, il doit leur inspirer la ferme résolution de faire avancer la Société par la raison et non par la force. Chargé de propager l'esprit de solidarité, l'amour de la liberté, la soif de justice, la volonté du progrès, il doit exercer cette magistrature d'éducation civique en s'astreignant à la neutralité de tout ce qui ne touche pas aux principes mêmes de la démocratie. C'est un militant et c'est un homme de paix. De cœur, il est avec le peuple, et pourtant il ne faut pas qu'il enseigne la haine de classe. Il est le serviteur de la nation et en même temps il a conscience du devoir international. Il dit tout haut: Ayons horreur de la guerre! Mais il prépare ses élèves à être de bons soldats, capables un jour, d'être des héros.

F. Buisson.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen aus dem Ertrag der Reinhardschen Rechen-tabellen durch A. Francke, Verleger, Bern: an die schw. Lehrerwaisenstiftung Fr. 219. 80; an den Unterstützungs-fonds für kurbefürftige Lehrer Fr. 109. 90; an den schw. Lehrerinnen-verein Fr. 109. 90; total Fr. 439. 60.

Die praktischen Tabellen seien allen Schulen empfohlen! Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Dank Zürich V, 22. Juli 1908. Der Quästor: Hch. Aeppli. Hegibachstr. 18.

Für Unterstützung von Lehrerwaisen im II. Semester ist noch ein kleiner Betrag vorhanden. Neuammeldungen sind bis spätestens Ende August dem Präsidenten der Verwaltungskommission, Herrn Rektor Ed. Niggli in Zofingen, einzureichen. Anmeldungsscheine können von dem Unterzeichneten oder beim Quästor, H. Aeppli, Sek.-Lhr., Hegibachstr. 18, Zürich V, be-zogen werden.

Für die Verwaltungskommission
Zürich V, den 22. Juli 1908.

Der Aktuar:

Hegibachstr. 42. R. Hess-Odendahl.

Erholungs- und Wanderstationen. Das Reisebüchlein des S. L. V. (Verzeichnis guter billiger Hotels und Sommerstationen mit Schweizerkarte) ist mit Nachtrag 1908 und der Ausweiskarte, welche auf 27 Bergbahnen Ver-günstigung gewährt, zu beziehen bei den HH. J. J. Niederer, Lehrer in Heiden und S. Walt, Lehrer in Thal, St. Gallen, oder beim Pestalozzianum.

Die Kommission.



595



996



593

FEINST GERÖSTETES
WEIZENMEHL
garantiert ohne jede Beimischung
Marke O. F. für Suppen und Saucen



Unübertreffliches
Volksnahrungsmittel
aus der
Ersten Schweizer Mehlrösterei
WILDEGG (Aargau)
in allen Handlungen erhältlich.

(O F 2500) 988

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.

Frau Grob-Altmann. 458

Glarus „Hotel Sonne“ beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 457 Der Besitzer: J. Fröhlich-Zweifel.

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlich bei billiger Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, (O F 371) reelle Weine, gute Küche. 575

Höflichst empfehlend Familie Fassbind.

Grindelwald Hotel - Pension Bel Air - Eden

Zwei Minuten südlich vom Bahnhof, in freier ruhiger Lage, vis-à-vis dem Eiger. Wunderbare Rundansicht. Terrassen. Geräumige Zimmer. Bäder. Pension von Fr. 5.50 bis Fr. 8. —. 527

Familie Moser.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten - Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. B. Gagnebin, Eigentümer, 455

bisher: Inhaber des Hotel „Kreuz“.

Gstaad 740 Hotel u. Pension Rössli

1056 M. über Meer. Luftkurort I. Ranges. Station der Montreux-Oberland Bahn. gut bürgl. Haus Elekt. Licht, Zentralheizg. Badeeinrichtg. Auto-Gar. Sommer- u. Wintersais. Mäss. Preise. Arang. de fam. Gr. Lokalitäten f. Vereine. H. Reuteler, Prop.

Ferien - Aufenthalt für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.

Hotel u. Pension Guggithal 08 ZUG Zugerberg

Tram- und Seilbahn-Verbindung mit Bahnhof und Zugerberg. Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: (O F 742) 831 J. Bosshard-Bucher.

Guttannen, Hotel Pension „Haslital“

Luftkurort an der Grimselstrasse, nahe des hochromantischen Handekfalles, 1060 m.

Behaglich und hübsch eingerichtetes Haus. Elektrisches Licht. — Telephon. — Touristen und Vereinen bestens empfohlen. — Pension 5 Fr. — Prospekte gratis. 494

KÜSSNACHT a. Rigi Hôtel Mon Séjour

(bei Luzern). Grosse Parkanlagen direkt am See. Jeder Komfort, Boote etc., Rest., Pensionspr. v. Fr. 5.50 an. Für Schulen u. Vereine Spezial-Preise. 768 Spalek-Glauser, Bes.

Kandersteg

Park Hotel und Pension Gemmi

am Fusse des Gemmipasses. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereine bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung.

658

Besitzer: H. Dettelbach-Egger.

Lintthal. Hotel Bahnhof

5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald

Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.

527

Der Besitzer: Ad. Ruegg-Glarus.

Lintthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen“

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise

462

Besitzer: M. Steiner.

Locarno

LAGO MAGGIORE
Schweiz

Hotel Bahnhof

ist für Passanten und Vereine
bestens empfohlen. 820

Internationales

Kriegs- und Friedens - Museum Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 420

Die Direktion.

LUZERN. —

Bierhalle Muth.

mit den Originalgemälden: Das alte Luzern aus dem XVI. Jahrhundert. Einer w. Lehrerschaft die ergeb. Anzeige, dass ich meine Lokalitäten für Bewirtung von Schulen und Vereinen in empfehlende Erinnerung bringe. Diesen haben bedeutende Ermässigung bei vorheriger Anzeige. Vorrügl. Käfle, reelle Weine. Ausländische Biere. Höfl. empfiehlt sich (O 892 Lz) 757

J. Treutel.

Luzern.

Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus „Walhall“

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof

Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausfuge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 884

E. Fröhlich.

Widemanns Handelsschule, Basel

Gegründet 1876. — Vorsteher: Dr. jur. René Widemann. — Halbjahrs- und Jahreskurse. — Semesterbeginn Mitte April und Oktober. Privatkurse auf beliebige Zeitdauer. — Prospekt gratis und franko.

848



Amerikanische Plantagen-Cigarren

801 11 cm lang.

Diese Cigarre zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders, denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Abnehmern zählen.

Versand franko per Nachnahme oder Postcheck-Einzahlung V, 326. 10 Pakete à 6 Stück Fr. 4.50 Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7.50

Basler Cigarren-Versandhaus
Hermann Kiefer, Basel.

Agentur und Dépôt
der Schweizerischen Turngerätefabrik

Vollständige Ausrüstungen von

Turnhallen und
Turnplätzen

nach den

neuesten
Systemen

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

449

Lieferung

zweckmässiger

u. solider Turngeräte

für Schulen, Vereine u.

Private. Zimmerturnapparate

als: verstellbare Schaukelrecke

und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen

und insbesondere die an der Landes-

ausstellung prämierten Gummistränge (Syst.

Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turn-

apparat für rationelle Zimmerymnasik beider

Geschlechter.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten

19

Ia Schultinten

rotbraun, violettschwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich tiefschwarz werdend.

Auszieh-Tusch in allen Farben,
den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.

Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finck & Eissner,
Basel.

Alkoholfreie Weine Meilen bei Hitze.

54



Billig zu verkaufen:

Ein Photographie-Apparat 18 X 24, mit allem dazugehörigen Material bei 864

Fr. Witschi, Lehrer,
Gerolfingen (Biel).

Dr. phil.

mit Diplom fürs höhere Lehramt für Zoologie, Geologie und Botanik, mit mehrjähriger Schulpraxis in Mathematik, Naturwissenschaften und Zeichnen, sucht Anstellung an Gymnasium, Realschule, Seminar oder höherer Töchterschule. Sich zu wenden sub Chiffre O L 865 an die Expedition dieses Blattes. 865

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

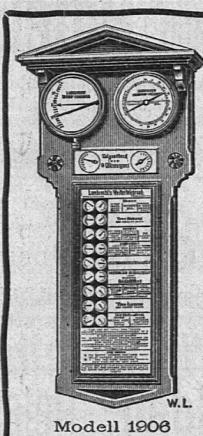
Prüfungsblätter für d. Rechenunterricht (zur Verhinderung des „Abguckens“). Die Sammlung umfasst jetzt auf 94 Blättern in je 5 Varianten alle wichtigen Gebiete des Rechenunterrichtes vom 4.—9. Schuljahr. Probesendung à 60 Rp. gegen Briefmarken franko. (Man bezeichne gef. das Schuljahr)

Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. 1016 Prospekte gratis und franko.

An heissen Tagen sind die alkoholfreien Weine von Meilen ganz unentbehrlich. Al-

kohol steigert den Durst und das Gefühl der Hitze; gegen eine Reihe anderer Getränke ist der Magen im Sommer häufig recht empfindlich. Die alkoholfreien Weine Meilen sind nicht nur ausserordentlich erfrischend und durstlöschend, sondern auch von ausgezeichnetem Einfluss auf die Darmtätigkeit.

510



36 Stunden vorher gibt Original Lambrecht's Wettertelegraph

auf die denkbar einfachste Weise das Wetter bekannt, indem nur die gegenseitige Stellung der beiden Zeiger, welche die drei Hauptfaktoren: Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftdruck anzeigen, in einer Tabelle aufzusuchen und die danebenstehende Prognose einfach abzulesen ist.

Lambrechts Instrumente sind in den Kulturstaaten gesetzlich geschützt.

Man verlange Gratisdrucksache.

C. A. Ulbrich & Co.,

Instrumente für Wettervorhersage, für Hygiene und Industrie

805

in **Zürich II/7.**

Fräfel & Cie., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.

Weitgehendste Garantie. Billigste Preise.
Bestellgerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. 111
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Schul-Wandtafeln

aus garantiert bestem **Glarnerschiefer**
sowohl als auch in **Holzstoff**

lieft als Spezialität 122

Ad. Storrer, P. Vorbrodt's Nachf.

Ob. Kirchgasse 21 **Zürich** Ob. Kirchgasse 21

Prima Referenzen!

Prima Referenzen!

Den Herren Lehrern, welche Ferienkolonien und Schülerreisen leiten, empfehlen wir unsere

entfeuchteten Produkte,

speziell Hafer-, Gries- und Erbssuppen, die hinsichtlich Nährgehalt, Verdaulichkeit und Preis allseitig als rationellste Kindernahrung anerkannt werden.

Witschi A.-G. Zürich.

Kleine Mitteilungen.

Die Schulsparkasse *Kulm* hatte letztes Jahr 559 Franken Einlagen, 360 Fr. Rückzahlungen und 1889 Fr. Guthaben für 141 Einleger.

Schulbaute. Steffisburg, Bau eines Schulhauses mit 6 Zimmern. Pläne von Lanzrein und Meyerhofer, Thun. Kredit 100,000 Fr. (5000 Fr. gebe der Bund.)

Den Preis von 3500 Fr. hat die Schnyder von Wartensee-Stiftung Hrn. Dr. Maurer, Direktor der meteorol. Station Zürich, über *das Klima der Schweiz* zuerkannt. Mitarbeiter waren Dr. L. Billwiler und Prof. Cl. Hess in Frauenfeld.

In Lyss versammelte sich die Sektion Aarberg des bern. Lehrervereins zur Anhörung einer Probelektion über Schreibunterricht in der Primarschule. -ss-

Die Anstalt für *Epileptische* in Zürich V hatte letztes Jahr 270 Pfleglinge; an Stelle von 57 Austrittenden (genesen 9, gebessert 26) treten 59 neue Kranke. Zu leiden hatte die Anstalt unter einer Scharlachepidemie. Gute Erfahrungen ergab ein Versuch der Bromanwendung unter verminderter Salzzugabe. Alle Patienten unter salzärmer Kost hatten weniger Anfälle. Ob dauernde Besserung möglich ist, bleibt abzuwarten. Die Einzel-Berichte des Arztes sind sehr interessant. Der Betrieb der Anstalt erforderte 255,883 Fr. Die Betriebs-Einnahmen ergaben 185,224 Fr. Bauten u. and. kosteten 39,182 Fr. Legate und Gaben brachten 70,086 Fr. ein. Der Rückschlag beträgt 34,805 Fr. Die Gebäudeleichten haben einen Assekuranzwert von 1,341,550 Fr. Die Passiven belaufen sich auf 969,890 Fr. Die Anstalt sei der Mithilfe aller Kreise empfohlen.

Im grossen englischen Parlament begegnen auch kleine Dinge. Fragte da jüngst ein Herr Greenwood (Grünholz!), ob der Unterrichtsminister wisse, dass in einer Schule in Wales eine Lehrerin der Schule frei gab mit der Bemerkung: die Otternjagd sei auch ein Anschauungsunterricht. Dr. Runciman antwortete, die Ferien der Schule seien Sache der Lokalbehörde; eine Otternjagd betrachte er nicht als Anschauungsunterricht.

Grolichs Heublumenseife ist die beste Seife zur Pflege der Haut. Sie schützt vor Fältchen u. Runzeln. 668

J. J. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik. **Regensburg.**

Gegründet 1821.

Als vorzügliche Zeichenstifte werden empfohlen:

„Wilhelm Tell“, rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts. „Orion“, rund und 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 10 Cts. „Symbol“, 6eckig, in Härten 1—5, en Detail 15 Cts. „Dessin“, 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 15 Cts. „Allers“, 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts. „Defregger“, 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 790

J. J. Rehbach's feinste Farbstifte

in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Brennabor Räder



Der Ankauf eines **Fahrrades** ist Vertrauenssache, darum wählen Sie bei Bedarf nur eine solche Marke, die Ihnen für tadellose Funktion Gewähr leistet.

Brennabor-Räder

sind unübertroffen. — Verlangen Sie meinen neuesten Katalog gratis. — Tausch und Teilzahlung gestattet. — Den Herren Lehrern gewähre ich auf Katalogpreise 5% Rabatt.

Es empfiehlt sich (O F 1525) 838

F. Rexer, Velohandlung,

Zürich I,

Augustinergasse 4—6.

„Excelsior“ (E. M. Nr. 18864)

ist der Hektograph der Zukunft!

Brüssel 1905 — Goldene Medaille und Ehrendiplom
Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.

Den Herren Lehrern Rabatt.

Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.

Es empfiehlt sich **Kläusli-Wilhelm,**
164 Zürich IV, Winterthurerstrasse 66

Vereinsfahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie
Handschuhe, Federn, Schärfen usw. liefern billig

Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)

Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvorschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichnerei- und Stickerei-Ateliers.

Unübertroffen

als blutbildende und magenstärkende Heilmittel und bedeutend billiger als alle künstlichen Surrogate sind

**luftgetrocknetes Bündner Bindenfleisch
(Ochsenfleisch) und luftgetrocknete
Rohschinken.**

Stets in feinster Qualität vorrätig bei

Th. Domenig, Comestibles, Chur.

Einheimische Industrie.

Seit 75 Jahren bewährten sich durch grösste Solidität und vollen, gesangsvollen Ton die

PIANOS

Schmidt-Flohr

BERN

Kataloge gratis und franko
Besondere Vergünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

Vertreter in allen grösseren Städten.

Ricyclettes

leicht gehend, solid, elegant, feinste Ausstattung.

Spezialität seit 1886.

Gebrauchte Maschinen werden in Tausch genommen.

Grosse Auswahl
in gebrauchten, aber reparierten Maschinen in jeder Preislage.
Zubehörden. Reparaturwerkstätte. Ersatzteile.

Weber & Co. Maschinenfabrik und Giesserei **Uster.**

Abteilung Fahrräder.

612



Die Risiko-Umtausch-Police des ATLAS

bietet die Vorteile der Lebensversicherung gegen billige Anfangsprämien. Ein 30jähriger zahlt, z. B. in den ersten 5 Jahren für 10000 Fr. Versicherungssumme jährlich nur 134 Fr. Prämie. Die Risiko-Police kann während ihres Bestehens jederzeit in eine andere Police umgetauscht werden, ohne neue ärztliche Untersuchung. — Prospekte kostenlos durch die Direktion des „Atlas“ Zürich Gessnerallee 9. 752

Schmetterlingsfänger

568

zusammenlegbar, (O F 1100)

Seidennetze.

Sammel-Kasten in diversen Grössen. Exkursionschachteln und Büchsen. Spannbretter, Torfplatten, Nadeln, weisse und schwarze. Spezielle Preisliste hierüber.

Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Das beste Hilfsmittel zur Erteilung eines anregenden Geographieunterrichtes bilden gute (O F 1475) 805

Projektionsbilder

typischer Landschaften. — Man wende sich an die Firma **Wehrli A.-G. in Kilchberg** bei Zürich, welche nach ihren sämtlichen Aufnahmen Diapositive in den gängbaren Formaten anfertigt. (Über 20,000 verschiedene Sujets aus der Schweiz, Oberitalien und Savoyen.) Für Schulen Rabatt. — Kataloge gratis und franko.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Luzern Restaurant Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 539

Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 549. Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Meienthal ⁵¹⁹ Gasthaus Alpenrösli

a. Sustenpass. 11/4 St. v. d. G.-B.-Station Wassen. Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis v. Fr. 3.50. Zimmer v. 1 Fr. an, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: Fr. Melchior Loretz. Alpenrösli vis-à-vis v. d. Postablage.

Kurhaus Reinhard Melchsee-Frutt.

1894 M. ü. M. Post. Telephon. Elektr. Licht.

Route: Melchta-Frutt-Jochpass-Engelberg.

Beliebter Höhenluftkurort in einem der schönsten, florareichsten Hochtale der Schweiz. Gute, reichliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Illustrierte Prospekte durch

A. Reinhard-Bucher, Prop.

Meiringen. Hotel u. Pension Bahnhof.

Geöffnet: Das ganze Jahr. Zimmer mit 1 Bett vom 1. Juli bis 15. September: Fr. 2.— bis 3.50, übrige Zeit, Fr. 2.— bis 3.—. Zimmer mit 2 Betten vom 1. Juli bis 15. September: Fr. 4.— bis 7.—, übrige Zeit, 4.— bis 6.—. Bedienung und Licht inbegriffen, Heizung und Licht Fr. —50. Frühstück komplett Fr. 1.25. Pension bei mindestens 5 Tagen Aufenthalt Fr. 5.— bis 7.—. Zunächst dem Bahnhof. 24 Zimmer mit 30 Betten. Restaurant, Vestibule, Veranden, Terrassen, Balkone, Bäder, Licht, Heizung, Telephon, Garten. Wagen werden besorgt. Portier am Bahnhof. 758 Besitzer: F. Ritschart.

Meiringen, Hotel Krone

an der Bahnhofstrasse.

Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaala. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bräu. Mässige Preise.

463 G. Urweider-Howald, Besitzer.

Luftkurort Morschach Pension Adler

Vierwaldstättersee Einige Minuten vom Bahnhof. Grosser, schattiger Garten. Mässige Preise für Schulen und Gesellschaften. Telephon. Bestens empfiehlt sich 639 Aug. Immoos, Besitzer.

Murg am Walensee Gasthof und Pension „Rössli“.

Sehr empfehlenswerter Ausflugsort für Vereine und Schulen, angenehmer Aufenthalt für Kuranten und Touristen. Grosser Saal, Garten, Aussichtshügel, prachtvolle Rundsicht, offenes Bier, eigene Weine, billige Preise. 649

Höflichst empfiehlt sich E. Kamm, Besitzer.

Sanatorium und Bad Rosenberg in NEUHAUSEN am RHEINFALL

Anstalt für gesamtes Naturheilverfahren in Verbindung mit Elektrolohtanninbädern, daher grössere und raschere Erfolge, selbst in veralteten chron. Fällen. Vielfach von Lehrern besucht. Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Prospekte frei durch Dir. Max Pfennig. Winterfiliale: Naturheilanstalt und Pension Villa Ida in Ruvigliana-Lugano. 679

Muotathal Hôtel und Pension des Grottes

Best empfohlene Schulausflüge, weil eines der schönsten Alpentäler der Schweiz, höchst interessant durch die weltberühmten Höhl-Loch-Grotten, für Schulen und Vereine Mittagessen von Fr. 1.20 an. Platz für 300 Personen. Höflichst empfiehlt sich den Herren Lehrern mit ihren Schulen 597

Telephon.

Karl Föhn, Prop.

Schulausflüge — Neuchâtel. Hotel-Restaurant Beau-Séjour

gegenüber dem englischen Garten, empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs Beste. Grosse Lokale. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. TELEPHON H 3976 N 609 JAMES SANDOZ-SUTTER.

Obersaxen, Luftkurort Bündner Oberland

Aussichtsreiche Alpenlandschaft. Ruhiger, Kuraufenthalt. 2 Std. von der Bahnstation Ilanz.

Hotel Piz Mundaun.

Näheres durch Prospekte. (Zag Ch 320) 888

Pfäfers-Dorf Gasthof und Pension zum Löwen.

Schattige Gute Küche u. reelle Weine. Telefon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 818 Wilh. Mattle, Besitzer.

Ragaz. Hotel Löwen

empfiehlt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 474

J. Grünenfelder-Rahm.

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOFF

empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegerlichste. Grosser, schattiger Garten. Bescheidene Preise. 475

A. Rechsteiner.

RAGAZ HOTEL PENSION — STERNEN —

476 Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht. Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung.

F. Kempter-Stotzer.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 477

J. B. Reichle, Besitzer.

Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einkehr bei Ausflügen bestens empfohlen. Grosser Saal, 800 Personen fassend. Kleinere Säle. — Stallung. — Telephon. 469 Es empfiehlt sich der Besitzer J. Winkler-Seglias.

Kurlandschaft Toggenburg.

12 er-
probte Kurstatio-
nen. Jährlich stei-
gende Frequenz. Von
Lehrern stark besucht.
Ziel für Schulreisen.
Adr.: Tit. V.-V.T.
Lichten-
steig.

Prospekte gratis und franko. Führer
(reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in
Briefmarken. 770
Pensionspreis 3, 31/2, 4, 41/2, 5, 6 Fr.
pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Weg mit Wichse, Lack-etc.
Verwendet

Glanzfett
„Jogo“
bestes
Säurefreies Schuhputzmittel

Erhältlich in Schuh- u. Spez.-Hdg. 329
Zu 1/2 u. 1 Kg.-Packung durch die Fabrik
von Rich. Staiger, Kreuzlingen. (O F 676)Hotel u. Pension
Edelweiss

auf

Rigi - Staffelhöhe (Bahnstat.)

1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten.

Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. 725

Der Besitzer:
Joh. Hofmann.Berner Halblein
stärksten naturwollenen Kleiderstoff,Berner Leinwand
zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- u.
Leintüchern, bemustert Walther Gyax,
Fabrikant, Bielenbach, Kt. Bern. 651

Alle Tage

bald erscheint wieder eine neue Zwiebacksorte u. trotz alledem dringt Singers Hygienischer Zwieback in immer weitere Kreise unserer Bevölkerung, der beste Beweis für die ausgezeichnete Qualität. Wer Singers Hygien. Zwieback einmal gebraucht geht nie mehr davon ab.

Stets frisch, durch und durch gebaut, von grösstem Nährwert, Leichtverdaulichkeit und lange Zeit haltbar. Ärztlich vielfach verordnet. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die

Schweiz.
Bretzel- & Zwieback-Fabrik

CH. SINGER, Basel.

Kleine Mitteilungen.

Rekrutensprüfungen.

27. Juli bis 1. August.

I. Aigle 27., Chateau-d'Oex 28., Montreux 29—30., Vevey 31. Juli u. 1. Aug. II. Delémont 27.—29., Neuveville 30., Sanceboz 31., St-Immer 1. Aug. III. Frau-brunnen 30., Münenbuch-see 31. Juli u. 1. Aug. IV. Luzern 27. Juli bis 1. Aug. V. Reinach 29.—31. Juli, Rheinfelden 1. August. VI. Schaffhausen 27. Juli bis 1. Aug. VII. St. Gallen 27., Wil 28. u. 29., Rorschach 30. Juli bis 1. August.

— **Besoldungserhöhungen:** Aristau, 2 Lehrer, je 100 Fr. Kenzenau b. Bischofszell von 1600 auf 1800 Fr. Speiser-lehn, neue Lehrstelle, auf 2150 Fr. (Wohnungentschä-digung inbegriffen).

— **Rücktritt.** Hr. J. Staubli in Aristau.

— Zum eidg. Zivilgesetzbuch, das jeder Bürger erhalten hat und gebunden aufbewahren sollte, hat die Firma W. Kaiser, Bern, eine einfache, geschmackvolle Einbanddecke erstellt. Die Firma besorgt das Einbinden für 80 Rp., wozu noch 20 Rp. für Porto und Provision kommen.

— Das Zentralbureau des Verkehrsvereins Toggenburg in Lichtensteig, das einen hübschen Führer der Kurlandschaft Toggenburg veröffentlicht, versendet Prospekte, um jedem, der im Toggenburg Station machen will — 3, 3½, 4, 4½, 5—7 Fr. per Tag — nach seinen Wünschen zu dienen. Es schliesst seine Einladung zum Besuch des Toggenburgs mit dem Verslein:

Dass Toggeburger lustig sind,
Das ist ja ganz natürl.
Drum bibet lang und gern bi üs
Und luegt nöd ufs Uhrli.

— An Stelle des Prof. Pietro Ferrari in Mendrisio, der in die Redaktion einer politischen Zeitung (kons.) eintritt, übernimmt Prof. B. Bazzurri in Dino di Sonvico die Redaktion des *Riesveglio* in Lugano.

— In Paris wird eine Vereinigung gegründet, um eine nähere Verbindung der Hochschulen in Ländern lateinischer Sprachabstammung zu erstreben.

— Ein Gesetzesentwurf will den Lehrerinnen in Frankreich zwei Monate vor und nach der Niederkunft, event. länger, Urlaub bei vollem Gehalt sichern.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ragaz Hotel National Schöner schattiger Garten, nomm. Küche und Keller. Essen v. Fr. 1.30 an. Schulen u. Vereinen empfiehlt sich best. Familie Banz. (OF 1484) 785

RAPPERSWIL Hotel Speer vis-à-vis Bahnhof Grosser schattiger Garten und Terrasse für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 468 Mit höfl. Empfehlung: Christian Rothenberger.

Luftkurort Sarnen (Obwalden) Gusthaus Mühle u. Pension Angenehmer, ruhiger Sommer- und Herbstaufenthalt. Pension von 4 Fr. an. — Billige Berechnung für Schulen und Vereine. Prospekte bereitwilligst durch den Besitzer: Js. Kathriner. 781

Saxeten bei Interlaken, Berner Oberland, 1100 M. ü. M. Hotel und Kurhaus zur Alpenrose in geschützter, staubfreier, sonniger Lage. Eine der schönsten Sommerfrischen, Gesunde Alpenluft. Angenehme Spaziergänge über lippige Wiesen und in angrenzendem Tannenwald. Lohnende Gebirgstouren für Alpinisten nach Sulegg, 2412 Meter über Meer. Schwalmeren, 2785 M., mit wundervoller Aussicht auf die Hochalpen, Morgenberghorn 2231 M. u. a. Passender Aufenthalt für Erholungsbedürftige. — Milchküche. — Restauration. — Missionspreise. (OF 1596) 868

Bestens empfiehlt sich der Besitzer

C. Roth.

Schaffhausen. „Tiergarten“ am Münsterplatz. Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosses Sälo mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener, Pilsener und Fürstenberg-Bier, reelle Landweine, gute Küche. Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 811 Telephon. J. Mayer.

Insel Schwanau Lowerzersee. Historisch romantische Insel für Schulen und Gesellschaften best bekannter Ausflugsort. 721 A. WEBER.

Schwendi-Kaltbad ob Sarnen in Obwalden. Offen von Anfang Juni bis Mitte Sept.

Eisenhaltige Mineralbäder, von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort. 1444 M. über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (4 Mahlzeiten u. Zimmer) von 5 Fr. an. — Telephon. — Kurarzt: Dr. Ming. Es empfiehlt sich bestens (O 888 I.z) 735

Alb. Omlin-Burch.

Seewen am Lowerzersee Restaurant Rössli

Empfehle mich der tit Lehrerschaft zur Bewirtung der tit Schulen, Vereine und Gesellschaften aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Bei schriftlicher vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtend!

Direktion: Zeno Schreiber-Weisskopt, früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.

Sihlwald — Restauration Sihlwald.

Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldbromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen. 478

Höflichst empfiehlt sich

Alb. Wild.

Spiringen a.d. Klausenstrasse 952 M. über Meer auf windgeschützter Berg-Terrasse. Gasthaus zum St. Anton

Altbekanntes Gasthaus am Fussweg nach Urigen. Freundliche Bedienung, reelle Weine und billige Preise. 742

Telephon.

Empfehle mich dem tit. Lehrerpersonal bestens

Jos. Gisler.

St. Moritz-Bad Hotel und Pension BERNINA Haus II. Ranges und Touristenhotel. Sehr günstig für Vereine und Schulen.

50 Betten. Neu möbliert. Elektr. Licht. Zentralheizung. Sanitäre Installationen nach englischem System mit Badezimmer. Neuer Speisesaal mit kleinen Tischen. Grosses schönes Café-Restaurant. Bedienung durch Familienglieder des Inhabers und familiär. Jahresbetrieb. Sehr zivile Preise. Gute Aufnahme und Verpflegung zusichernd, empfiehlt sich bestens 881

J. Lerchy, alt Lehrer, Inhaber.

Stans. Hotel Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosses Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.30. 584

Grunder-Christen, Propr.

Stansstad Gasthaus zur Krone am Wege nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. 706

A. von Büren.

THALWIL. Hotel Adler

empfiehlt seine grossen Lokalitäten, Restauration, Gesellschaftssäle, sowie grosse schattige Gartenwirtschaft, den Tit. Schulen, Gesellschaften, bei Ausflügen und Reisen aufs beste, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 688

Achtungsvoll C. Kaegi, früher auf dem „Schwäbigen“.

Thalwil. Hotel „KRONE“ Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

L. Leemann-Meier.

Telephon. — Stallungen.

Urnerboden Gasthaus Klausen

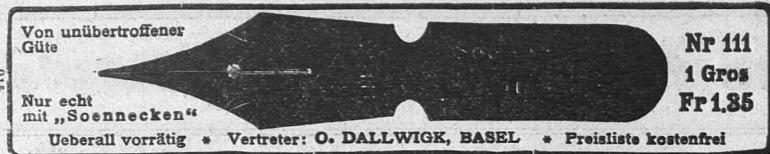
Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich 644

Familie Imholz-Kempf.

Wengen

Alkoholfreies Hotel u. Pension Central mit Restaurant. Gute Küche. Freundl. Bedienung. Billige Pensionspreise. Schulen und Vereine Ermässigung. 481

Besitzer: Ulr. Gertsch-Gertsch.



2070 m. Kleine Scheidegg (Berner Oberland) 2070 m.

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in Seilers Kurhaus Belle-Vue altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier. Ausflüge: Lauberhorn (Sonnenaugang), Gletscher (Eisgrotte). Gaststube für bescheidene Ansprüche. Jede wünschenswerte Auskunft durch 545 Gebr. Seiler, Besitzer und Leiter.



Reiner Hafer-Cacao

Das beste tägliche Getränk
Marke Weisses Pferd

Nur echt in roten Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Paqueten, Pulverform „ 1.20 Überall zu haben.

Kranzbinderei

Moeller-Steiger & Cie., Schaffhausen.

empfiehlt ihre reichhaltige Musterkollektion in Einzel- u. Sektionskränzen, Vereins- u. Festabzeichen. Hüte und Mützen, Turnerbänder. 306
Für Fähnrichen: Federn, Schärpen, Tragbänder, Stulpen, Handschuhe, Fahenschleifen. Als Neuheit empfehlen elastische seidene Vereinshutbänder. Telefon Mustersendung auf Wunsch sofort. Telefon



Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte Zürich, Z. 68. (O F 14) 23

Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens“:
Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. kochen
braten und backen ist

Wizemanns
- Palmbutter -

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen.

50 Prozent Ersparnis!
Büchsen zu br. 2 1/2 Kilo Fr. 4.50 zu ca. 5 Kilo Fr. 8.80, frei gegen Nachnahme. Größere Mengen billiger liefert 232

O. Boll-Villiger, St. Gallen 25
Nachfolger von R. Mullisch, Hauptniederlage f. d. Schweiz.



bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142
Pianos oder Harmoniums über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in Umtausch an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, auch auswärts, prompt aus.

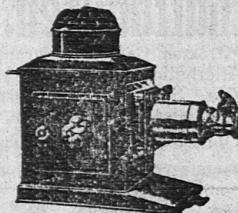
Hug & Co., Zürich und Filialen.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr. mit einem Schlag überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigen billigen Preise ohne Nachfrage zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat! Durch Seiffenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Größte Arbeits erleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1070

Paul Alfred Goebel, Basel.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Ganz & Co., Zürich
Spezialgeschäft für Projektion. — Bahnhofstrasse 40, 1. Etage.



Projektions-
Laternen und Bilder für Schulzwecke in grösster Auswahl. Geogr. Bilderserien aus fast allen Ländern der Erde. — Schweizergeschichte. Bibl. Bilder usw. Anfertigungen von Projektionsbildern nach Neg. und Originalen. Verlangen Sie unsere ausführlichen Kataloge über Projektionsapparate (Nr. 12) u. über Projektionsbilder (Nr. 11), bei Bezug auf die Lehrerzeitung gratis und franko.

fremde Sprachen

erlernt man am besten und sichersten durch Selbststudium nach Haberlands Unterrichtsbriefen.

Soeben erscheinen: Englisch und Französisch mit der Lautschrift des Weltlaufschriftvereins. Preis je 24 M.

Die vorliegenden Werke verwenden alle Fortschritte, die in neuerer Zeit im Gebiet des neuprachlichen Unterrichts gemacht worden sind. Sie bringen als Grundlage zusammenhängende Lektüre, führen induktiv in die Grammatik ein, erläutern durch vielseitige und geordnete Übungen Beherrschung der Sprache in Wort und Schrift, und, was der größte Vorteil ist, sie verwenden das beste Lautschriftsystem. Nach Urtreile hervorragender Pädagogen stellen die Briefe das Vollkommenste dar, was auf diesem Gebiet existiert. Sie können daher besonders den Herren empfohlen werden, die sich zur Mittelschulreher-Dräfing vorbereiten. Früher erschienen: Altgriechisch, Lateinisch, Dänisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Aufatisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch. Probebriefe von Englisch und Französisch je 25 Pf., von den übrigen Sprachen je 50 Pf. — Prospekt kostenlos.

E. Haberland in Leipzig-Reudnitz

856

W. Okic's Wörishofener Tormentill-Seife
Beste und mildeste Toilette- und Heilseife; für Kinder unen
behrlich. Preis 65 Cts. 555

W. Okic's Wörishofener Tormentill-Creme
Basis wirkt bei Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kindes
Wolf, Fussbrennen, Fussschweiß, „offenen Füssen“
Durchlegen, Ausschlägen etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1.20
Überall erhältlich.

F. Reinger-Bruder, Esse

Beilage zu Nr. 30 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1908.

Ecole secondaires de Saint-Imier.

Une place nouvellement créée de maître d'anglais, français et histoire est mise au concours. Traitement fr. 3200. — 3800. — Entrée en fonctions le 1^{er} septembre 1908.

S'adresser jusqu'au 8 août prochain, avec titres à l'appui, à M. le Dr. E. Cuttat, Président de la Commission. (H 2617 I) 884

Vakante Schulstelle.

Infolge Resignation der gegenwärtigen Inhaberin derselben ist auf Beginn des kommenden Wintersemesters die Stelle der Lehrerin an der herwärtigen Nachhülfe-klasse (I.—III., bezw. IV. Schuljahr) zu besetzen.

Gehalt 1700 Fr. mit Alterszulage bis 200 Fr.

Geeignete Bewerberinnen werden andurch eingeladen, ihre Anmeldung unter Angabe des Bildungsganges, bisheriger beruflicher Tätigkeit und unter Beilage des Patenten und eines Zeugnisses bis 1. August nächstthin an das Präsidium der Schulkommission, Hrn. Pfr. E. Altwege, einzugeben. 889

Heiden (Appenzell A.-Rh.), den 11. Juli 1908.

Das Aktariat der Schulkommission.

Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in Sins wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Naturwissenschaften, Mathematik, Geographie, Buchführung, techn. Zeichnen und Schreiben mit Vorbehalt von Fächeraustausch zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2800 Fr.

Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studien-gang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 1. August nächstthin der Bezirksschulpflege Sins einzureichen. 882

Aarau, den 18. Juli 1908.

Die Erziehungsdirektion.

Offene Schulstelle.

Auf 1. November d. J. ist die Primarschulstelle an der neu geschaffenen freiwilligen Ganztagschule Hundwil zu besetzen. Gehalt 2000 Fr. nebst 300 Fr. Wohnungsent-schädigung und Versicherungsprämie für die Pensions-kasse. 876

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldungen unter Beilage von Patent und Zeugnissen bis zum 15. August dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn Pfr. H. Eugster, der auch zu weiterer Auskunft gerne bereit ist, einreichen.

Hundwil, den 15. Juli 1908.

Im Auftrage der Schulkommission:

Das Aktariat.

Gesucht

auf spätestens Ende September in ein kleineres, von Schülern deutscher und fremder Zunge besuchtes Knaben-institut in der Nähe St. Gallens ein **unverheirateter, ernstgesinnter Lehrer** für deutsche, französische und englische oder italienische Sprache. Demselben sollte auch der Unterricht im Handzeichnen und Turnen oder doch wenigstens in dem einen dieser Fächer übertragen werden können. Mit seinen Kollegen hätte er sich in die Beaufsichtigung und Leitung der Zöglinge ausserhalb der Schulzeit zu teilen. 889

Offeraten unter Chiffre O L 859 an die Expedition dieses Blattes.

Kleine Mitteilungen.

— *Führer durch Winterthur* heisst ein schönes Büchlein, fein gedruckt und reich mit Bildern geziert, das der Verschönerungsverein (Bur.: Marktgasse 24) herausgegeben hat. Es orientiert über die Stadt und Umgebung und wird Schulen, die Winterthur oder einen der Höhenpunkte in seiner Umgebung zum Reiseziel wählen. Ein Kärtchen ist auch dabei, und im Bruderhaus tät's mir gefallen, wie seinerzeit dem Dichter-Zeichner August Corrodi.

— *Schulwartkatalog* nennt sich ein ausführliches reich illustriertes Verzeichnis von Lehrmitteln, Wandbildern, Apparaten, Karten, Veranschaulichungs-Mitteln aller Art, das auf 472 Seiten alle Fächer und Schulstufen berücksichtigt und bei Anschaffungen irgendwelcher Art für Schulen mit Vorteil zu Rate gezogen wird. Es ist ausgegeben vom Kommissionsgeschäft E. Volckmar, Leipzig u. in den meisten Buchhandlungen kostenfrei erhältlich.

— Die Zwangserziehungs-Anstalt Aarburg hatte letztes Jahr 55—56 Detinerte (wegen Vergehen gegen das Eigentum 35,70%, Taugenichtse 41%, Sittlichkeit 4%). Sie wurden beschäftigt in der Schreinerei 3, Schusterei 6, Korbfechterei 11, Bäckerei 1, Landwirtschaft 10. Der Arbeitsverdienst auf den Tag betrug Fr. 1.51. Über 36 Entlassene lauteten die Berichte: gut in 19, befriedigend in 2 Fällen; 8 gehen ihrem früheren Hang nach. Die Ausgaben der Anstalt beliefen sich auf 59 586 Fr., an die Mehrausgaben leisteten die Kantone 11 825 Fr. Der Bericht legt den Richtern die milde Bestrafung Jugendlicher nahe: nicht ins Zuchthaus, sondern in die Erziehungsanstalt.

— In Preussen gehen die ungeteilten Schulen zurück. 1882: 20 082; 1906: 13 536. Damals war 1/6 aller Schul-kinder, jetzt 1/10 in ungeteilten Schulen.

— Hauptlehrer Rödel in Mannheim droht ein Disziplinarverfahren, wegen seiner Rede in Dortmund. Doch will sie der Minister erst genau kennen . . .

Höhere Stadtschule Glarus.

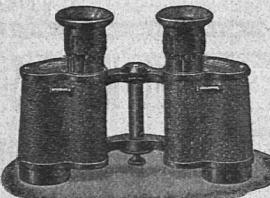
Für zwei wegen Militärdienst abwesende Lehrer werden Stellvertreter (1 in Naturwissenschaften und Geographie, 1 in Geschichte, Deutsch und Latein) für die Zeit vom 31. August bis 12. September gesucht.

Anmeldungen mit Studienausweis an den Schulpräsidenten, Herrn Dr. Schindler. (O F 1605) 866

Glarus, den 9. Juli 1908.

Der Schulrat.

Man kauft am besten direkt vom Fabrikklager **Zeiss - U. Perplex**-Prismengläser 6- bis 18-facher Vergrösserung, welche die neuesten Verbesserungen aufweisen. Man verlange Katalog und Ansichtssendung. 792



Jul. Akermann,
Optische Anstalt, **Reutlingen**
und **Davos - Platz**,
Promenade 37.
Auf Wunsch werden vorteilhafte
Zahlungsbedingungen eingeräumt.

Lehrer,

unverheiratet, in ein Privat-institut gesucht. 887

Hauptfach: Latein.

Bewerber wollen Zeugnis-Abschriften und genaue Angaben über Studien senden unter Chiffre Z Q 8241 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Za 10893)

Zu verkaufen!



mit prachtvollem Ton, wegen Nichtgebrauch, ganz billig.
Dr. W. K., Nadelberg 14th Basel. 890

Interlaken Hotel u. Restaurant **de la Poste**

Berner Oberland vis-à-vis von Post und Bankgebäude. an der Hauptstrasse zwischen den beiden Schiffstationen, sowie Haupt- u. Ostbahnhof gelegen empfiehlt sich den H.Hr. Passanten und Vereinen bestens: 813 L. Gaensli-Egger.

Im Verlage:
Art. Institut Orell Füssli in Zürich
ist erschienen:

Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule

von

Robert Seidel,

Privatdozent der Pädagogik am Eidg. Polytechnikum.

Preis: 80 Cts.

„Bund“, Bern: „In Seidels „Schule der Zukunft“ liegt eine vorzügliche, klare und warme Schrift über eine wichtige Zeitfrage vor, die niemand ohne Genuss und Gewinn lesen wird.“

„Landbote“, Winterthur: „Seidel deckt mit freundlicher Klarheit den Mangel an Theorie und Philosophie auf, der in Kerschensteiners Auffassung der Schulreform zu Tage getreten ist.“

„Die Schweiz“, Zürich: „Die ganze Frage der Schulreform durch Arbeit wird auf einen neuen Boden und auf festen Grund gestellt, indem sie als ein notwendiges Produkt der historischen, sozialen und politischen Entwicklung zur plastischen Darstellung kommt.“

— Durch alle Buchhandlungen erhältlich. —

Hotel Beatushöhlen

Station Beatushöhlen,
Thunersee,
620 Meter über Meer.

10 Minuten von der Dampfschiffstation Beatushöhlen. Hübsche, stilte Sommerfrische in Waldeinschliessung. Schattenplätze. Beatushöhlen in 20 Minuten, herrlicher Naturpark der Höhlen in 10 Minuten erreichbar. 1 Stunde nach Interlaken mit Schiff und Wagenverbindung. Gelegenheit zum Besuch der Abendkonzerte im Kurhaus Interlaken. Kurztritt nach Beatenberg. Mittagsstation für Schulausflüge nach Beatushöhlen-Beatenberg. Bäder im Hause. Seebäder, Ruder- und Fischersport. Pensionssatz von 5 Tagen an: Fr. 4.50 bis 6 Fr. je nach Ansprüchen. (H 4666 Y) 847

Familie Zenj.

Locarno

Pension Villa Eden und
Schweizerheim. —
258 M. ü. M. Milde gesunde Lage. Das ganze Jahr geöffnet. — Beständig von Deutschtsehweizern besucht. — Alle Zimmer haben Balkone mit Aussicht auf See und Gebirge. — Elektrisches Licht. — Badeeinrichtung. — Vorzügliche und reichliche Küche. — Pensionspreis einschl. Zimmer von 5 Franken an, im Sommer reduzierte Preise. — Illustrierte Prospekte franko und gratis. (O F 436) L. u. F. Kunz.

Zu verkaufen.

Die ersten 7 Folgen „Fortbildungsschüler“ mit den zugehörigen Beilagen als extra Band, gut eingebunden. Offeranten unter Chiffre O L 886 an die Expedition dieses Blattes. 886

Theatermalerei

kompl. Vereinsbühnen, transparente und Vereinsfahnen 887
Rob. Bachmann,
Oberer Mühlsteg 10 Zürich.

Zu verkaufen:

Aus dem Nachlasse eines Lehrers verschiedene Bücher pädagogischen, belletristischen und naturwissenschaftlichen Inhalts. Ferner zwei grosse, neue Steinbaukästen und eine Sammlung von Bildern zur Schweizergeschichte. Auskunft erteilt: J. Nater, Lehrer, Trüllikon (Zürich). (O F 1647) 879

NATUR-WEIN

Neuer Tessiner Sommerwein, Fr. 20. — per 100 Liter. Piemonteser Fr. 30. — ab Lugano Barbera fein Fr. 40. — gegen Nachnahme Chianti extra Fr. 50. — 904 Muster gratis Gebr. STAUFFER, Lugano.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Urnäsch. Gasthaus zur Krone

Besitzer: Ulrich Alder.
Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rosstall-Säntis. Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise. Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt. 712 Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telefon.

Waldstatt Bad Säntisblick

(Kt. Appenzell)

10 Minuten vom Bahnhof Milde, geschützte Lage in waldreicher Berglandschaft. Angenehme, staubfrei Spazierwege. Grossartiges Alpenpanorama. Grosse, schattige Gartenanlagen. Für Erholungs- und Ruhesuchende bestgeeignet. Pensionspreis inkl. Zimmer 5 Fr. Höflichst empfiehlt sich

(O F 1643) 878

A. Walz.

„Stadt-Kasino Sihlhölzli“ Zürich I

„Hotel u. Restauration Uto-Staffel“ Üetliberg

empfiehlt sich als Ausflugspunkt, tit. Vereinen, Hochzeiten und Schulen. — Schattige Terrasse, wunderbare Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. — Zur Unterhaltung der Jugend Spielplatz, Bärenzwingen, Hirschpark etc.

F. Mebes. Sihlhölzli, Telefon 3248.

710 Uto Staffel 1421.

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffs-kurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 610

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephone 476.

A. Jucker, Nachf. von Jucker-Wegmann

Zürich 949
22 Schiffände 22

Papierhandlung en gros
Grösses Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren.
Fabrikation von Schulschreibheften,
Kartons und Papiere für den
Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütti — „Tellsplatte“.

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation Hotel Engel, Emmetten. Gute Verpflegung. Billige Preise. 498

Offene Lehrstelle.

Die dritte Lehrstelle an der Primarschule Flurlingen ist auf Beginn des Wintersemesters definitiv zu besetzen. Anfangszulage Fr. 400. Entschädigung für Wohnung, Holz und Pflanzland Fr. 580.

Anmeldungen von tüchtigen Bewerbern sind bis zum 15. August a. c. an das Präsidium der Schulpflege zu richten.

Flurlingen, den 1. Juli 1908.

889

Die Schulpflege.

An der Primarschule Gottshaus bei Bischofszell ist die Stelle eines Lehrers der oberen Klassen auf Beginn des Wintersemesters (Ende Oktober) neu zu besetzen. Jahresgehalt 1600—1700 Fr. nebst freier Wohnung und Pflanzland.

Bewerber haben ihre Anmeldung mit Beigabe der Zeugnisse bis spätestens den 2. August d. J. bei dem unterzeichneten Departement einzureichen. 891

Frauenfeld, den 22. Juli 1908.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Zug Hotel Falken

beim Postplatz — Älteste Bierhalle, grosses Restaurant. — Passanten- und Reisenden Hotel. — Gute Küche. — Vorzügliche Weine. — Lokale für Vereine und Schulen.

806

Höflich empfiehlt sich

J. Kollers Wwe.

Prachtvolle Ausflüge

macht man mit der Uerikon-Bauma-Bahn nach dem Zürcher Oberland. Im Anschluss an die Bahnzüge der Ue.-B.-B. in Uerikon werden, nach Vereinbarung mit der Dampfbootverwaltung des Zürichsees, von dieser  **Extrafahrten für Gesellschaften und Schulen**  ausgeführt.

582

Städtischer Wildpark

im Langenberg am Albis

in unmittelbarer Nähe der Station Gontenbach (Sihltalbahn). Prächtige Waldungen mit bequemen, sauberen Waldwegen. Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde. Für Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. 528 Familie Hausammann.

Zürichs schönster u. grösster Biergarten 1000 Personen fassend

Drahtschmidli

(3 Minuten vom Landesmuseum) eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften.

Gute Küche. — Zivile Preise.

Es empfiehlt sich bestens

J. Müller-Höfliger.

724

Knabeninstitut sucht per September unverheirateten

- Lehrer

für deutsche, französische ev. englische Sprache und Realfächer. — Anteil an der Aufsicht. 892

Detailierte Offerten unter Chiffre O F 1688 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Knabeninstitut sucht per sofort unverheirateten

Lehrer

für Deutsch, Französisch ev. Englisch und Anteil an der Aufsicht während den Ferien August und September.

Offerten unter Chiffre O F 1689 an Orell Füssli-Annoncen Zürich.